

Geschäftsbericht 2007 der Talanx AG

Talanx AG auf einen Blick

	2007	2006	2005	2004	2003
TEUR					
Beteiligungsergebnis	431.789	286.317	392.130	199.591	203.291
Zinsergebnis	-48.510	-109.550	-28.154	-10.950	-17.664
Sonstige betriebliche Erträge	161.507	95.983	76.262	34.353	29.910
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96.101	35.239	28.354	36.361	17.895
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	448.685	237.511	411.884	186.633	197.642
Außerordentliches Ergebnis	4.908	-42.561	-3.000	—	—
Steueraufwand	210.569	38.739	30.724	54.698	19.937
Jahresüberschuss	243.024	156.211	378.160	131.935	177.705
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	—	—	189.080	—	—
Bilanzgewinn	243.024	156.211	189.080	131.935	177.705
Finanzanlagen	5.439.715	4.623.900	2.979.164	2.958.967	3.382.022
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000	260.000	260.000	260.000
Kapitalrücklage	629.529	629.529	629.529	629.529	629.529
Gewinnrücklage	2.452.576	2.296.366	2.107.286	1.890.272	1.757.567
Bilanzgewinn	243.024	156.211	189.080	131.935	177.705
Gesamt	3.585.129	3.342.106	3.185.895	2.911.736	2.824.801
Fremdmittel über ein Jahr Laufzeit	1.717.440	1.072.182	967.151	695.547	698.742

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von ± einer Einheit auftreten.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

7 Vorstand

8 Lagebericht

8 Geschäft und Rahmenbedingungen

10 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

12 Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

12 Geschäftsbereich Schaden/Unfall-Erstversicherung

16 Geschäftsbereich Personen-Erstversicherung

20 Geschäftsbereich Rückversicherung

21 Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen

23 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

24 Risikobericht

30 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

31 Prognosebericht

34 Jahresabschluss

34 Bilanz

36 Gewinn- und Verlustrechnung

37 Anhang

37 Allgemeine Angaben

37 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

38 Angaben zur Bilanz – Aktiva

40 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

44 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

47 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

51 Sonstige Angaben

54 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

55 Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2007 eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen Entwicklung der Talanx AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Im Berichtsjahr kamen wir zu drei ordentlichen und zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen. Wie schon im Jahr zuvor hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre gesetzlichen Befugnisse wahrgenommen und zu einer dieser Sitzungen zwei Vertreter entsandt. Die vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Abs. 3 AktG gebildeten Ausschüsse tagten dreimal (Finanzausschuss) bzw. zweimal (Personalausschuss). Sitzungen des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildeten Vermittlungsausschusses waren auch im Jahre 2007 nicht erforderlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte den Gesamtaufsichtsrat jeweils über die Arbeit des Finanz- und des Personalausschusses. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Bereits aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens waren im Geschäftsjahr 2007 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand uns diese zur Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren vor. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde laufend über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle im Unternehmen und innerhalb des Talanx-Konzerns in Kenntnis gesetzt. Insgesamt haben wir uns im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns überzeugt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, über wichtige Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik.

Im Berichtsjahr wurden in der Talanx AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften Compliance-Abteilungen eingerichtet, die Richtlinien für die Rechtmäßigkeit des Unternehmenshandelns erarbeiten und deren Befolgung überwachen.

Schwerpunkte der Beratung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der einzelnen Konzernsegmente, die Planung für das Jahr 2008 sowie die mittelfristige Planung der Gesellschaft und des Konzerns standen im Mittelpunkt der Berichterstattung und wurden ausführlich in unseren Sitzungen behandelt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den gültigen Plänen und Zielen dargestellt, die von uns entsprechend nachvollzogen wurden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung bildete die Integration der Gerling-Erstversicherungsgruppe, insbesondere – nach im Mai 2007 erfolgten Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG – der Gerling-Sachversicherungsgesellschaften in den Talanx-Konzern. Wir ließen uns diesbezüglich zum Stand der gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen und der Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan berichten und fassten die erforderlichen Beschlüsse zur Umsetzung der Zielstruktur. Ferner wurde uns die neue Strategie für den Talanx-Konzern vorgestellt sowie über die Vorbereitungen eines möglichen Börsengangs der Talanx AG berichtet.

Die Verlängerung der Vertriebskooperation mit der Postbank und die in diesem Zusammenhang stehenden Unternehmenserwerbe wurden in zwei Sitzungen ausführlich erörtert. Die Diskussion und Beschlussfassung hierzu erfolgte ohne Herrn Dr. Petram, womit vor dem Hintergrund seiner Mitgliedschaft im Vorstand der Deutsche Post AG und im Aufsichtsrat der Deutsche Postbank AG möglichen Interessenkonflikten von

vornherein vorgebeugt wurde. Nach erfolgter Umsetzung der Unternehmenserwerbe billigten wir die neu entwickelte Holdingstruktur für das Segment Bancassurance, stimmten den in diesem Zusammenhang stehenden Einbringungsvorgängen zu und nahmen die Überlegungen zur personellen Besetzung des Vorstands der Holding zur Kenntnis.

Der Finanzausschuss des Aufsichtsrats befasste sich – neben der Vorbereitung der Erörterung und Beschlussfassung im Plenum – mit den freiwillig erstellten Quartalsabschlüssen der Gesellschaft sowie mit dem Erwerb einer Versicherungsgesellschaft in der Ukraine und mit der Gründung von zwei Versicherungsgesellschaften in Kroatien. Ferner haben wir im Finanzausschuss die Ergebnisse einer aktuarischen Prüfung der Nettoschadenreserven für das Nicht-Leben-Versicherungsgeschäft im Talanx-Konzern sowie die Rentabilitätsentwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2006 erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Übrigen in zwei außerordentlichen Sitzungen mit Akquisitions- und Kooperationsprojekten in Italien, mit denen eine Erweiterung der Bancassurance-Aktivitäten in Europa angestrebt wurde.

Die aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen haben wir nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand verabschiedet.

Corporate Governance

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat dem Thema Corporate Governance. Er beschloss neue Geschäftsordnungen für den Vorstand und für den Aufsichtsrat, die den Entwicklungen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung Rechnung tragen. Neben einer stärkeren Befassung von Vorstand und Aufsichtsrat mit Personalentscheidungen im Konzern und einer Anpassung der Zustimmungserfordernisse wurde auf Ebene des Aufsichtsrats ein Nominierungsausschuss gebildet, dem neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden die Herren Dr. Lindner und Dr. Rogowski angehören (vgl. zur Besetzung und Funktion der Ausschüsse Seite 6 des Geschäftsberichts).

Der Ausschuss hat im April 2008 erstmals getagt und in diesem Zusammenhang dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten empfohlen, die dieser der Hauptversammlung 2008 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen wird.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Talanx AG, der Abschluss des Talanx-Konzerns, der nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“) aufgestellt wurde, sowie die entsprechenden Lageberichte wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Auswahl der Abschlussprüfer erfolgte durch den Gesamtaufsichtsrat; der Finanzausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Prüfungsschwerpunkte waren neben den üblichen Prüftätigkeiten die Zeitwertangaben respektive Goodwill-Ansätze sowie die Angemessenheit der Pensionsrückstellungen.

Die Prüfungen der Abschlussprüfer ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. In den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerken erklärten die Abschlussprüfer, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und die Lageberichte im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Sie wurden im Finanzausschuss am 17. Juni 2008 und in der Aufsichtsratssitzung am 18. Juni 2008 ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer nahm jeweils an den Beratungen des Finanzausschusses und des Gesamtaufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss teil und berichtete über die Durchführung der Prüfungen. Dabei stand er uns für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der entsprechenden Lageberichte und der Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben wir uns jeweils deren Urteil angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den in den Lageberichten getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns nach Prüfung aller insoweit zu beachtenden Aspekte an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wird, dass

1. die tatsächlichen Angaben richtig sind,
2. bei den im Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei kommen wir zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer und haben keine Einwendungen gegen die in diesem Bericht wiedergegebene Erklärung.

Veränderungen im Vorstand

Wegen des deutlich gewachsenen Kapitalanlagevolumens im Konzernsegment AmpegaGerling und der gestiegenen Herausforderungen an das Asset Management ist Herr Harry Ploemacher zum 31. Dezember 2007 im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand der Talanx AG ausgeschieden. Herr Ploemacher bleibt unverändert Vorsitzender der Geschäftsführung der AmpegaGerling Asset Management GmbH sowie Vorsitzender der Aufsichtsräte der AmpegaGerling

Investment GmbH und der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH. Der Aufsichtsrat hat Herrn Ploemacher für seine Tätigkeit im Vorstand der Talanx AG Dank und Anerkennung ausgesprochen. Für das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen ist im Vorstand der Talanx AG seit 1. Januar 2008 neben seinen bisherigen Funktionen Herr Dr. Immo Querner zuständig und verantwortlich.

Ferner haben der Aufsichtsrat und Herr Dettmer vereinbart, die Zusammenarbeit wegen unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Geschäftspolitik nicht fortzusetzen. Mandat und Dienstvertrag mit Herrn Dettmer wurden entsprechend einvernehmlich beendet. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dettmer für seine Tätigkeit im Vorstand der Talanx AG Dank und Anerkennung ausgesprochen. Mit Wirkung ab 1. Juni 2008 wurde Herr Dr. Thomas Noth zum Mitglied des Vorstands der Talanx AG bestellt. Seine Ressortzuständigkeit sowie die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands im Übrigen sind auf Seite 7 des Geschäftsberichts dargestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr, das erneut von besonderen Herausforderungen geprägt war. Sie haben zu der erfreulichen Ergebnisentwicklung maßgeblich beigetragen.

Hannover, 18. Juni 2008

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl
(Vorsitzender)

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG,
Berg
Vorsitzender



Johannes Funck

Angestellter, HDI Direkt
Versicherung AG,
Mülheim
stv. Vorsitzender



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG,
Hamburg
stv. Vorsitzender



Reinhard Faßhauer

(seit 1.3.2008)
Leitender Angestellter, HDI-Gerling
Sach Serviceholding AG,
Langenhagen



Götz Hartmann

(bis 29.2.2008)
Leitender Angestellter, Talanx AG,
Gehrden



Gerald Herrmann

Gewerkschaftssekretär,
Norderstedt



Dr. Thomas Lindner

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG,
Albstadt



Otto Müller

Angestellter, Hannover Rück-
versicherung AG,
Hannover



Rudolf Müller

Angestellter, Gerling Kundenservice
Firmen und Privat GmbH,
Leverkusen



Dr. Hans-Dieter Petram

ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Post AG,
Bonn



Ralf Rieger

Angestellter, HDI-Gerling Vertrieb
Firmen und Privat AG,
Raesfeld



Dr. Michael Rogowski

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Voith AG,
Heidenheim



Dr. Erhard Schipporeit

ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG,
Hannover



Barbara Schulze

Angestellte, HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG,
Bochum



Jürgen Stachan

Gewerkschaftssekretär,
Sarstedt



Bodo Uebber

Mitglied des Vorstands
der Daimler AG,
Stuttgart



Eggert Voscherau

ehem. stv. Vorsitzender
des Vorstands
der BASF SE,
Ludwigshafen



Aufsichtsratsausschüsse*

Finanz- und Prüfungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Johannes Funck



Dr. Thomas Lindner



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Dr. Erhard Schipporeit



Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Reinhard Faßhauer



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Vermittlungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Johannes Funck



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Barbara Schulze



Nominierungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Dr. Thomas Lindner



Dr. Michael Rogowski



*Aktuelle Besetzung

Der Aufsichtsrat hat aus den Reihen seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet, die dem Gesamtaufsichtsrat zur Seite stehen.

Aufgaben der Ausschüsse

Finanz- und Prüfungsausschuss

- Vorbereitung der Finanzentscheidungen des Gesamtaufsichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufsichtsrats über bestimmte Finanzangelegenheiten wie Gründung von Gesellschaften, Erwerb von Beteiligungen und Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften innerhalb eines jeweils definierten Wertrahmens

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

- Vorbereitung der Personalangelegenheiten des Gesamtaufsichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufsichtsrats über bestimmte Personalangelegenheiten wie Inhalt von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern

Vermittlungsausschuss

- Vorschlag für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird (§ 31 Abs. 3 MitbestG)

Nominierungsausschuss

- Empfehlung von geeigneten Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

Vorstand

	Aktuelles Mandat im Talanx-Konzern	Im Talanx-Vorstand verantwortlich für
Herbert K. Haas <i>Vorsitzender</i>	Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Investor Relations</i> ■ <i>Personal</i> ■ <i>Presse/Öffentlichkeitsarbeit</i> ■ <i>Recht/Vorstandsbüro</i> ■ <i>Revision</i> ■ <i>Unternehmensentwicklung</i>
Werner Dettmer (bis 21.4.2008)	—	—
Dr. Christian Hinsch	Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Vorsitzender des Vorstands HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Schaden/Unfall- Erstversicherung Inland und Ausland</i>
Norbert Kox	Vorsitzender des Vorstands Proactiv Holding AG, Hilden	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Bancassurance Inland und Ausland</i>
Dr. Hans Löffler	Vorsitzender des Vorstands HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Lebensversicherung Inland und Ausland</i>
Dr. Thomas Noth (ab 1.6.2008)	Mitglied des Vorstands HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Informationstechnologie</i>
Harry Ploemacher (bis 31.12.2007)	Vorsitzender der Geschäftsführung AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln	—
Dr. Immo Querner	Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Finanzen/Beteiligungen</i> ■ <i>Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen</i> ■ <i>Immobilien</i> ■ <i>Planung und Controlling</i> ■ <i>quantitatives Risikomanagement</i> ■ <i>Rechnungswesen/Steuern</i>
Wilhelm Zeller	Vorsitzender des Vorstands Hannover Rückversicherung AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Rückversicherung</i>

Lagebericht. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Talanx AG übt die Funktion der Finanz- und Managementholding des Talanx-Konzerns aus und hält Beteiligungen an Gesellschaften inner- und außerhalb Deutschlands, die überwiegend in der Erst- und Rückversicherung tätig sind. Darüber hinaus arbeiten Tochtergesellschaften der Talanx auf dem Feld der Finanzdienstleistungen. Primäre Aufgabe der Talanx AG ist die Leitung und Steuerung des Konzerns. Der Vorstand der Talanx AG legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die grundsätzliche Strategie des Konzerns fest und entscheidet über geschäftspolitische Ziele. Er gibt zudem Richtlinien für Sachverhalte vor, bei denen eine konzernweit einheitliche Vorgehensweise erwünscht oder notwendig ist. Gleichzeitig verantwortet die Talanx AG die Eigen- und Fremdkapitaloptimierung für den Konzern. Sie setzt bei der Konzernsteuerung auf das seit Jahren bewährte Organisationsprinzip: so dezentral wie möglich, so zentral wie nötig. Auf diese Art können die einzelnen Segmente ihre Wachstumschancen am besten wahrnehmen. Dabei gilt stets: Wachstum nur unter strikter Beachtung der Ertragsziele und Risikogrenzen.

Der Talanx-Konzern ist eine Gruppe, die mit mehreren Marken operiert. Damit stellt sie sich optimal auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen, Regionen und Kooperationspartner ein. Auch können neue Gesellschaften effizient in den Konzern integriert werden. Zudem schafft diese Struktur eine hoch entwickelte Kooperationsfähigkeit, die auf unterschiedlichste Partner und Geschäftsmodelle ausgerichtet werden kann.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Der globale Wirtschaftsaufschwung konnte auch im Jahr 2007 weiter zulegen. Mit 4,8% war das weltweite Wirtschaftswachstum ähnlich hoch wie im Vorjahr, wobei das Wachstum wiederum maßgeblich getragen wurde durch die Dynamik in den Schwellenländern und in der Eurozone. Dabei zeigte

auch die im zweiten Halbjahr beginnende Finanzmarktkrise keine signifikante Wirkung. In den USA hingegen sind erste Abschwächungstendenzen unübersehbar: Nachdem die Konjunktur im ersten Halbjahr noch moderat anziehen konnte, bremste die einsetzende Subprime-Krise. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Finanz- und Kapitalmärkte schwächten das Wachstum im Jahresverlauf ab. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt deutlicher als im Vorjahr. Die Inflationskernrate lag mit 2,4% ebenfalls über der von der US-Notenbank Fed angepeilten Zielgröße von 2%. Die positive Arbeitsmarktentwicklung trübte leicht ein, und das Bruttoinlandsprodukt legte nur noch mit etwas über 2% zu.

Die erfreuliche konjunkturelle Entwicklung im Euroraum konnte das positive Wachstum aus dem Vorjahr mit einem Anstieg des aggregierten Bruttoinlandsprodukts von 2,6% bestätigen. Dabei waren zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten deutliche Unterschiede zu verzeichnen: Einem verhaltenen Aufschwung in Frankreich, Italien und Portugal standen deutlich höhere Zuwachsraten in Finnland, Griechenland, Österreich und Spanien gegenüber. Auch in Deutschland, der größten Volkswirtschaft der Eurozone, konnte die Konjunktur an das positive Vorjahr anknüpfen. Von der positiven Entwicklung konnte auch der Arbeitsmarkt profitieren, was zu einer leicht niedrigeren Arbeitslosenquote in Europa von 7,4% führte. Die EU-weit harmonisierten Verbraucherpreise lagen weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank.

Kapitalmärkte

Im Zuge steigender Inflationserwartungen und positiver Wachstumsaussichten in der Eurozone stieg die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im ersten Halbjahr von 3,95% auf bis zu 4,65%. Nachdem sich die US-Immobilienkrise auch auf den europäischen Finanzsektor auswirkte, wurden schnell Befürchtungen einer Wachstumseintrübung in der Eurozone wach. Der Staatsanleihenmarkt wurde als sicherer Hafen wahrgenommen. Die Rendite für zehnjährige deutsche Staatsanleihen lag zum Jahresende bei 4,31%.

Der US-Rentenmarkt wurde in der ersten Jahreshälfte getrieben von steigenden Inflationserwartungen und einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Die Rendite für zehnjährige US-Staatsanleihen (Treasuries) konnte bis Anfang Juni von 4,70% auf 5,23% zulegen. Nachdem die US-amerikanische Notenbank im September mit dem Verweis auf Wachstumsrisiken den Zinssenkungszyklus eingeleitet und bis zum Jahresende die Leitzinsen um einen Prozentpunkt auf 4,25% gesenkt hatte, setzten die US-Renditen zu einer Rally an. Zum Jahresende lagen die Renditen der Treasuries bei 4,02%.

Die Aktienmärkte verzeichneten im Jahr 2007 eine gemischte Kursentwicklung. So beendete der Dow Jones EURO STOXX50 das Jahr nur knapp über Vorjahresniveau. Der deutsche Aktienindex DAX konnte dagegen mit einem Plus von 22,3% an die guten Vorjahre anschließen. Der britische FTSE 100-Index legte 3,8% zu und entwickelte sich damit besser als die meisten anderen europäischen Indizes. In den USA erzielte der Dow Jones ein Plus von 6,4%. Der japanische Nikkei 225-Index verlor 11,1%. Im ersten Halbjahr wurde der Aktienmarkt getragen durch hohe Liquidität, gute Unternehmensgewinne und eine starke Fusions- und Übernahmetätigkeit. Viele Aktienindizes kletterten daher bis Mitte Juli auf neue historische Rekordstände. Die Subprime-Krise führte ab August zu einer Neubewertung von Risiken. Zunehmend risikoaverses Verhalten der Investoren führte zu einer Flucht in sichere Kapitalanlagen und zu einem verstärkten Verkaufsdruck bei Aktien. Gegen Jahresende stiegen die Aktienmärkte dann noch einmal.

Versicherungswirtschaft

Die verbesserte Konjunkturlage brachte keine Wachstumsimpulse für die deutsche Versicherungswirtschaft. Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Versicherer meldeten für das Gesamtjahr ein Beitragsplus von 0,8 (2006: 2,5)%. Während die Lebensversicherer einen leichten Anstieg (0,6%) verzeichneten, registrierte die Schaden- und Unfallversicherung erneut einen leichten Beitragsabrieb (-0,4%). Die private Krankenversicherung verzeichnete das deutlichste Prämienwachstum. Nicht nur branchenspezifische Einflüsse wie der

intensive Wettbewerb oder die Auswirkungen politischer Reformen wirkten sich dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Die trotz sinkender Arbeitslosigkeit anhaltende Unsicherheit resultierte bei Teilen der Bevölkerung immer noch in spürbarer Zurückhaltung bei langfristigen Festlegungen in der Altersvorsorge. Auch sind Impulse aus einer verbesserten Konjunktur in der Versicherungsbranche stets erst mit zeitlicher Verzögerung zu erwarten.

In der **Lebensversicherung** setzte sich der Trend zu langfristig ausgerichteten Vorsorgeverträgen fort: Vorsorgeverträge mit Auszahlung in Form einer Rente hielten 2007 mit rund 52% den größten Anteil am Neugeschäft; besonders die Riester-Rente knüpft an ihren Vorjahreserfolg an. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge in der Lebensversicherung im engeren Sinn war mit -5% leicht rückläufig; die Beiträge insgesamt stiegen mit 78,9 Mrd. EUR leicht gegenüber dem Vorjahr (78,5 Mrd. EUR).

In der **Schaden- und Unfallversicherung** haben sich die Geschäftsaussichten 2007 eher eingetrübt. Ursächlich hierfür waren sinkende Beitragseinnahmen (-0,4%) bei einem gleichzeitigen Anstieg der Leistungen um knapp 8%. Dabei wirkte sich vor allem das schwere Sturmtief „Kyrill“ vom Januar 2007 mit einer Gesamtentschädigung für die versicherten Kunden von rund 2,4 Mrd. EUR und 2,4 Millionen abgewickelten Einzelschäden aus. „Kyrill“ ist damit das in absoluten Zahlen gemessen teuerste Einzelereignis in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft. Maßgeblich beeinflusst wird die Beitragseinnahmenentwicklung durch die Kraftfahrtversicherung, den volumenmäßig größten Schadenzweig. Die Beitragseinnahmen haben sich dort um knapp 2% weiter verringert; das Ergebnis war bei höheren Schadenaufwendungen gerade noch ausgeglichen. Belastet wird die Umsatzentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung auch durch die Sachversicherung, für die ein Prämienrückgang von 0,3% verzeichnet wurde. Geringe Beitragszuwächse (jeweils 1%) meldeten die Allgemeine Haftpflichtversicherung, Unfall- sowie Transportversicherung, die Rechtsschutzversicherung ein stärkeres Beitragswachstum von 2,5%.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ergebnisse der Rückversicherer hängen stark von den Groß- und Katastrophenschäden des jeweiligen Jahres ab. Während das Jahr 2007 insgesamt eher arm an Größtschäden war, hatten die zahlreichen Naturkatastrophen deutlich schlimmere Folgen als 2006; sie lagen jedoch in der Auswirkung weit entfernt vom Rekordjahr 2005. Die Versicherer zählten 2007 insgesamt 950 Naturkatastrophen – die höchste Zahl seit Beginn der systematischen Erfassung 1974.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2007 lagen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wie auch der Jahresüberschuss der Talanx AG trotz der geschilderten eher schwierigen Marktverhältnisse weit über den Werten des Vorjahres. Zu diesem guten Ergebnis trugen alle Geschäftsbereiche bei, insbesondere die Rückversicherung. Die Akquisition der BHW Lebensversicherung und Pensionskasse sowie der restlichen 50% Anteile an den PB Versicherungen, die zuvor im Besitz der Postbank waren, unterstützte die angestrebte ausbalanciertere Struktur der Talanx-Geschäftsbereiche. Neugründungen in der Türkei und in Russland, die allerdings erst 2008 aktiv werden, sollen die Personen-Erstversicherung weiter stärken.

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 89% auf 449 (238) Mio. EUR. Maßgeblich dafür waren die deutlich höheren Beteiligungserträge (133 Mio. EUR gegenüber 4 Mio. EUR im Vorjahr). Diese stiegen insbesondere durch die Dividende der Hannover Rück in einer Höhe von 1,60 EUR pro Aktie, insgesamt 97 Mio. EUR. 2006 erfolgte keine Dividendenausschüttung. Ebenfalls enthalten in den Beteiligungserträgen ist ein Ertrag aus der Gerling Beteiligungs-GmbH in Höhe von 21 Mio. EUR und eine Dividende der PB Lebensversicherung AG in Höhe von 6 Mio. EUR aus Rückzahlung des nicht benötigten Organisationsfonds.

In den Erstversicherungssegmenten operiert Talanx mit Zwischenholdings, unter denen die operativen Gesellschaften zusammengefasst sind. In der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe führt daher jetzt die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (umfirmiert von: HDI Service AG) die Ergebnisse der Einzelgesellschaften ab. Im Herbst 2007 wurde die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) auf die HDI Industrie Versicherung AG verschmolzen und Teilbestände jeweils auf die neu strukturierten HDI-Gerling-Gesellschaften übertragen. Die Umstrukturierung führte zur Auflösung von Schwankungsrückstellungen; die Ergebnisabführung der HDI-Gerling Sach Serviceholding macht mit 146 Mio. EUR (Vorjahr nicht vergleichbar) fast die Hälfte der gesamten Ergebnisabführungen (301 Mio. EUR) aus.

Für das Geschäftsfeld Bancassurance wurde die Zwischenholding Proactiv Vermögensverwaltungs-AG neu gegründet, die nunmehr als Proactiv Holding AG firmiert. Die Einlage der inländischen CiV- und der PB-Gesellschaften in diese Zwischenholding ist maßgeblich für die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge, die insgesamt bei 162 (96) Mio. EUR liegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen vor allem durch Verluste (52 Mio. EUR) aus dem unter dem Buchwert liegenden Einbringungsbetrag für die Neue Leben Holding AG von 27 auf 87 Mio. EUR.

Die Zinsaufwendungen waren insbesondere durch die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung (26 Mio. EUR) und mit 7 Mio. EUR aus der Inanspruchnahme der Kreditlinie für den Kauf der BHW- und PB-Anteile geprägt und lagen insgesamt unter dem Vorjahreswert.

Während 2006 durch die Verschmelzung mit der Gerling Leben Holding ein außerordentlicher Aufwand angefallen war, entstand 2007 ein außerordentlicher Ertrag von 5 Mio. EUR aus der Abspaltung der GKA. Der Ertragsteueraufwand stieg überproportional von 39 Mio. EUR auf 211 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war neben dem Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken (45 Mio. EUR) insbesondere die Neubewertung der aktiven latenten Steuerforderungen aufgrund der Absenkung der Steuersätze durch die Unternehmenssteuerreform 2008 (33 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss und damit der Bilanzgewinn betrug 243 (156) Mio. EUR und stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 56%.

Finanzlage

Die Liquidität, die zur Bestellung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, wird durch eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet. Diese Liquiditätsplanung wird durch das Rechnungswesen vorgenommen und erfolgt mindestens monatlich, im Bedarfsfall auch in kürzeren Intervallen.

Finanzmittel fließen der Gesellschaft vor allem durch Ergebnisabführungsverträge mit den verbundenen Unternehmen, Dividendenerträge und Zinserträge aus Ausleihungen zu. Im Rahmen der Liquiditätsplanung werden regelmäßig mit dem Konzerncontrolling die erwarteten Liquiditätsströme aus Ergebnisabführungen im Rahmen der laufend aktualisierten Planungsrechnungen abgestimmt.

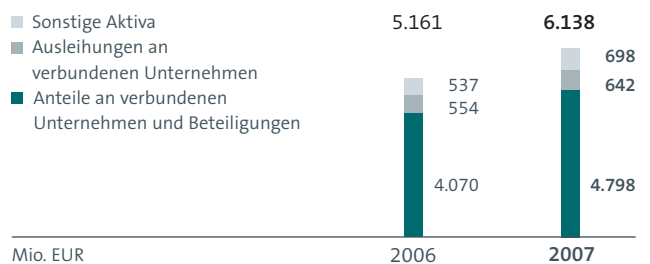
Die Gesellschaft muss demgegenüber primär Finanzmittel für Zins- und Tilgungsleistungen von Verbindlichkeiten aufwenden. Auf Grund ihrer Holdingeigenschaft können Aktivitäten bei Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen zu kurzfristigen Liquiditätsströmen in Form von Ab- oder auch Zuflüssen führen. Im Bedarfsfall stehen der Gesellschaft kurzfristig bereits fest vereinbarte Kreditlinien zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag betragen diese auf Abruf disponiblen Kreditlinien 950 Mio. EUR.

Vermögenslage

Das Bilanzbild der Talanx AG wird weiterhin durch ihre Funktion als Holdinggesellschaft geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 19% auf 6,1 Mrd. EUR.

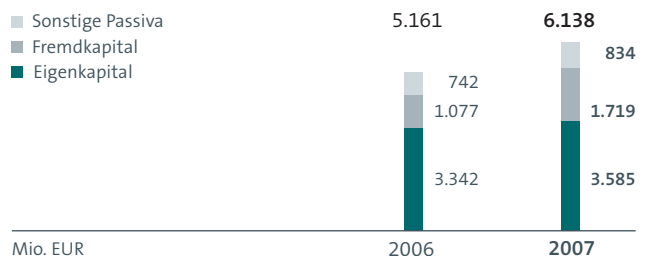
Auf der Aktivseite resultiert diese Steigerung ganz überwiegend aus dem Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, die durch Akquisitionen (BHW-Gesellschaften und 50% PB Versicherungen) und Neugründungen (CiV-Gesellschaften in Russland und der Türkei) von 4,0 auf 4,8 Mrd. EUR stiegen. Die Guthaben bei Kreditinstituten lagen deutlich über dem Vorjahresstand und enthalten unter anderem den im Vorjahr nicht ausgeschütteten Gewinn.

Aktiva



Auf der Passivseite erhöhten sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, da der Kauf der PB-Anteile und BHW-Gesellschaften durch ein Darlehen finanziert wurde. Hierfür wurde die Kreditlinie über insgesamt 1,5 Mrd. EUR in Höhe von 550 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Passiva



Die Eigenkapitalquote beträgt 58,4% (64,8%).

Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

Ausgleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG liegen nicht vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen: 243.024 TEUR.

Der folgende Abschnitt beschreibt die Entwicklung und den Geschäftsverlauf 2007 der wichtigsten unter der Talanx AG zusammengefassten Gesellschaften. Diese Darstellungsform wurde gewählt, da das Ergebnis der Talanx AG als Holdinggesellschaft maßgeblich durch Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen der Einzelgesellschaften bestimmt wird. Die Kennzahlen der Gesellschaften sind nach HGB ermittelt; die HDI-Gerling International Holding stellt ihre ausländischen Tochtergesellschaften nach den internationalen IFRS-Richtlinien dar, um die Vergleichbarkeit untereinander zu ermöglichen. Die meisten inländischen Gesellschaften sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Talanx AG verbunden; eine Auflistung findet sich im Anhang unter „Sonstige Angaben/Wichtige Verträge“. Die Einordnung der Gesellschaften orientiert sich an den Geschäftsbereichen des Talanx-Konzerns.

In der Erstversicherung wurde 2007 die Zielstruktur mit Holding-Konstruktionen für HDI-Gerling Sach, HDI-Gerling Leben und Bancassurance nahezu erreicht. Die Gerling Beteiligungs-GmbH (GBG) wird im Folgenden nicht mehr kommentiert, da der Betrieb im Laufe des Jahres stillgelegt wurde. Mit Wirkung zum 31. März 2008 erwarb die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG den Gesellschaftsanteil an der GBG von der Talanx AG.

Die Hannover Rück-Gruppe entspricht dem Geschäftsbereich „Rückversicherung“. Der im Dezember 2006 vereinbarte Verkauf der US amerikanischen Tochtergesellschaft Praetorian Financial Group, Inc., New York, an den australischen Versicherungskonzern QBE Insurance Group Ltd., Sydney, wurde nach Vorliegen der behördlichen Genehmigungen zum 31. Mai 2007 vollzogen. Seitdem konzentriert sich die Hannover Rück auf ihr Kerngeschäft der klassischen Rückversicherung. Die ehemalige Trägerin von Erstversicherungsspezialgeschäft, die Clarendon Insurance Group, Inc., konzentriert sich auf die Abwicklung des Bestands und ist daher von untergeordneter Bedeutung.

Geschäftsbereich Schaden/Unfall-Erstversicherung

Schwerpunkte des Geschäftsbereichs sind die weltweite Industrierversicherung sowie die Schaden- und Unfallversicherung für Privat- und Gewerbekunden in Deutschland und Europa. Wichtige Vertriebswege sind dabei der Direktvertrieb,

unabhängige Vermittler sowie der eigene Außendienst. Der Geschäftsbereich wird vor allem dominiert von folgenden Gesellschaften, die unter der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG zusammengefasst sind und deren Entwicklung im Folgenden beschrieben wird: HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, HDI Direkt Versicherung AG sowie den unter der HDI-Gerling International Holding AG gebündelten ausländischen Versicherungsgesellschaften. Des Weiteren gehören zu diesem Geschäftsbereich: HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und die ausländischen Tochterunternehmen der HDI-Gerling Industrie. Die Sachversicherungen des Geschäftsfelds Bancassurance (CiV, PB, Neue Leben) werden als Unfallversicherer, deren Geschäft eng mit dem der entsprechenden Lebensversicherer verknüpft ist, nun innerhalb des Segments Personen-Erstversicherung ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Geschäftsbereich weiterhin durch die Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern bestimmt. Für die Sachversicherungsgruppe bedeutet die Integration grundsätzlich eine Bündelung der zentralen Funktionen in Hannover und eine Zusammenlegung der dezentralen Einheiten an den übrigen Standorten.

HDI-Gerling Sach Serviceholding AG

Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, die im Herbst 2007 durch Umfirmierung aus der HDI Service AG hervorging, betreibt selbst kein operatives Versicherungsgeschäft, sondern ist die Zwischenholding der Gesellschaften der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe. Sie erbringt Dienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften und für die Talanx AG, deren 100%ige Tochtergesellschaft sie ist und mit der sie durch einen Ergebnisabführungsvertrag verbunden ist. Zur Vorbereitung der Neufirmierung wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2006 die ehemaligen HDI-Gesellschaften eingebracht bzw. erworben. Hinsichtlich der operativen Gesellschaften des Gerling-Konzerns wurde die gesellschaftsrechtliche Neuordnung am 14. Mai 2007 mit dem Squeeze-out-Verfahren der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) beendet. Die GKA wurde im September 2007 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2007 umgewandelt. Die Zusammenführung der neu formierten Sachversicherungsgesellschaften HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, HDI Direkt Versicherung AG sowie der Unternehmen der HDI-Gerling International Holding AG erfolgte unter dem Dach der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG. Sie hat mit

den Risikoträgern Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Nach der Verschmelzung der HDI- und Gerling-Gesellschaften sind nun alle Servicefunktionen zentral in der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG gebündelt.

Die Umsatzerlöse der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, die auf konzernintern in Rechnung gestellten Dienstleistungen basieren, lagen mit 123 Mio. EUR durch die übernommenen Geschäftsfelder deutlich über denen des Vorjahres (92 Mio. EUR). Damit einhergehend erhöhten sich Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen; letztere von 46 Mio. EUR auf 67 Mio. EUR. Zusätzlich zu den auch in den Jahren zuvor wahrgenommenen Dienstleistungstätigkeiten war der Geschäftsverlauf 2007 insbesondere durch einmalige Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsportfolios geprägt. Deutlich über dem Vorjahr lagen auch Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Ursache hierfür war ein von der Talanx AG im Zusammenhang mit den Strukturänderungen in der Sachgruppe gewährtes Darlehen, das erstmalig für das gesamte Geschäftsjahr zu verzinsen war.

Die Erhöhung der Bilanzsumme von 978 Mio. EUR auf 2.201 Mio. EUR spiegelt ebenso die gesellschaftsrechtliche Neuordnung der Gesellschaft wider wie die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme entfielen ausschließlich auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wurde der Gewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 146 (0,1) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt. Dieses Ergebnis berücksichtigt außerordentliche Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen, Integrationskosten und Restrukturierungsaufwendungen.

Schwerpunktthema im laufenden Jahr wird der Abschluss der HDI-Gerling-Integration sein. Dazu sind unter anderem die Prozesse in der neuen Aufstellung weiter zu optimieren und die mit den Gesellschaften im Talanx-Konzern bestehenden Dienstleistungsverträge weiter anzupassen. Die erwarteten Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften sollten 2008 zu einem deutlich positiven Ergebnis führen.

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Die HDI Industrie Versicherung AG wurde im September 2007 nach der Verschmelzung mit der Gerling Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) umfirmiert in HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (HDI-Gerling Industrie). Der überwiegende

Teil des Industrie- und Großkundengeschäfts der GKA verblieb nach der Verschmelzung bei der HDI-Gerling Industrie, während der Vertragsbestand mit Gewerbekunden und Freiberuflern auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (s. u.) abgespalten wurde.

Die Gesellschaft betreibt das Versicherungsgeschäft mit industriellen Kunden über elf deutsche Niederlassungen, 15 ausländische Niederlassungen, vier Auslandsgesellschaften sowie ein globales Kooperationsnetzwerk.

Unter anderem durch die Aufnahme des Industriegeschäfts der GKA erzielte die HDI-Gerling Industrie eine Bruttobeitrags-einnahme von rund 2,8 Mrd. EUR. Aufgrund der Neustrukturierung lässt sich kein Vorjahresvergleich erstellen. Der Selbstbehalt für das gesamte Geschäft lag bei 37,3%. Sowohl die Brutto- als auch die Nettoschadenquote erreichte mit 79,8% bzw. 80,5% einen relativ hohen Wert; die Schaden-Kostenquote netto lag bei 103,7%, während der Bruttowert nur 98,4% betrug. Ergebnisbelastend hat sich dabei die Angleichung des Reservierungsniveaus des ehemaligen Gerling-Bestandes an das HDI-Niveau ausgewirkt. Somit ergab sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein Verlust von 63 Mio. EUR, der durch Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 159 Mio. EUR zu einem Gewinn von 96 Mio. EUR führte.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erreichte – vor allem durch hohe Kapitalanlageerträge – einen Betrag von 149 Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG abzuführender Gewinn von 183 Mio. EUR.

Strategisches Ziel im Jahr 2008 ist der fortschreitende Ausbau der HDI-Gerling Industrie zu einem führenden Industriever-sicherer in Europa. Die Stabilisierung des Auslandsnetzwerkes soll durch den Ausbau des Geschäfts mit großen europäischen Unternehmen über eigene Standorte in allen Industrieversi-cherungsmärkten Europas erreicht werden.

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist im Herbst 2007 durch Umfirmierung aus der Aspecta Versiche-rung AG hervorgegangen. Sie hat daraufhin Versicherungs-bestände der ehemaligen HDI Privat Versicherung AG, der ehemaligen HDI Industrie Versicherung AG und der ehemali-gen GKA übernommen. Sie betreibt seit September 2007 das

Versicherungsgeschäft für Schaden- und Unfall-Risiken mit Privat- und Firmenkunden sowie mit Freiberuflern und gehört zu den führenden Versicherern in den Geschäftsfeldern „Freie Berufe“ und „Firmen“. Das Unternehmen stützt sich dabei vor allem auf die eigene Außendienst-Organisation sowie auf Versicherungsmakler.

Die Gesellschaft blickt auf ein Jahr zurück, das ganz im Zei-chen von Integrationsabläufen stand. Sowohl auf Seiten der Produktion als auch im Betrieb und in der Schadenbearbei-tung mussten bestehende Strukturen integriert bzw. neu aufgestellt werden. Zudem war sie unverändert sehr harten Marktbedingungen ausgesetzt, die zu einer durchwachse-nen Geschäftsentwicklung führten. Die einzelnen Bereiche entwickelten sich uneinheitlich: Im Firmengeschäft war ein leichtes Wachstum zu verzeichnen, im Privatgeschäft war die Prämienentwicklung rückläufig. Die Schadenaufwendungen in Folge von Naturereignissen und einer außergewöhnlichen Anzahl von Großschäden fielen höher aus als geplant: Die Bruttoschadenquote lag bei 110,1%.

Das versicherungstechnische Geschäft schloss insgesamt mit einem Verlust in Höhe von 50 Mio. EUR ab. Unter Berücksich-tigung des ebenfalls negativen Ergebnisses des allgemeinen Geschäfts, inklusive der Verlustübernahme der HDI-Gerling Rechtsschutzversicherung AG, des außerordentlichen Auf-wands und des Steueraufwands wurde von der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG ein Verlust in Höhe von 71 Mio. EUR übernommen.

Vorrangiges Ziel der HDI-Gerling Firmen und Privat Versiche-rung AG ist, profitables Geschäft zu zeichnen, dabei das „Voll-sortiment“ zu erhalten und strukturiert auszubauen, um ins-gesamt stabile Prämieinnahmen mit leichtem Wachstum in definierten Produktsegmenten zu generieren. Ab 2009 sollte vorwiegend durch Neuproduktentwicklungen, ein ertragsorien-tiertes Wachstum einsetzen. Nachdem „Kyrill“ die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 2007 stark belastet hatte, wird für 2008 eine normalisierte Schadenquote erwartet.

HDI Direkt Versicherung AG

Die HDI Direkt Versicherung AG (HDI Direkt) ist im Herbst 2007 durch Umfirmierung aus der HDI Privat Versicherung AG (HDI Privat) hervorgegangen, in die Teile des Privatge-schäftes der GKA integriert wurden. Das maklervermittelte Privatkundengeschäft der ehemaligen HDI Privat wurde im

Gegenzug an die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG übertragen. Die Vorjahreswerte sind dadurch nur bedingt vergleichbar.

Die HDI Direkt betreibt das Versicherungsgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden über elf deutsche Niederlassungen mit zahlreichen Geschäftsstellen sowie über weitere Vertriebswege wie das Internet. Sie fokussiert sich nun auf das hochstandardisierte, preissensible Sach- und Kraftfahrtgeschäft mit dem Schwerpunkt Kraftfahrt. Aufgrund der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität hatte die HDI Direkt 2007 rückläufige Prämieinnahmen und Stückzahlen in der Kraftfahrtversicherung zu verzeichnen.

Die neue Geschäftsstruktur hat zu einer deutlich veränderten Portefeuille-Struktur der HDI Direkt geführt. Während zuvor die Kraftfahrtsparte mit einem Vertragsanteil von 62 % eindeutig dominierte, ist der Anteil der Sparten Haftpflicht, Unfall und Sachversicherungen nun auf 52 % angestiegen. Auch wuchs der Vertragsbestand um 10,4 % auf 2,9 Millionen Verträge. Die Beitragseinnahmen lagen jedoch mit 591 Mio. EUR um 7,8 % unter dem Wert des Vorjahres (641 Mio. EUR), was auf die unterschiedlichen Merkmale des an die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG abgegebenen Geschäfts und des im Gegenzug übernommenen Belegschaftsgeschäfts zurückzuführen ist.

Parallel zur Marktentwicklung hat sich auch bei der HDI Direkt die Schadensituation gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert; die Schadenquote brutto liegt mit 79,1 % um 7,8 Prozentpunkte über der des Vorjahres. Bei einer Combined Ratio von 101,8 % wird als Bruttoergebnis ein Verlust von 11 Mio. EUR ausgewiesen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 48 Mio. EUR.

Auch für 2008 wird aufgrund des Verfalls der Durchschnittsprämie in der Kraftfahrtversicherung – dem Markttrend entsprechend – von einem sinkenden Prämienvolumen ausgegangen. Durch die Einführung eines günstigen zweiten Kraftfahrt-Tarifs erwartet die Gesellschaft allerdings eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Zudem wird mit dem Auf- und Ausbau des Internets als eigenem Vertriebsweg über die Internetplattform hdi24.de eine aktive Beteiligung am Wachstumsmarkt Internet angestrebt. Dies sollte, gepaart mit einer höheren Marktdurchdringung, mittelfristig

zu Wachstum führen. Unter der Voraussetzung eines normalen Schadenjahres und der Berücksichtigung von Tarifmaßnahmen im Kraftfahrtbereich erwartet die HDI Direkt eine niedrigere Schadenquote für 2008.

HDI-Gerling International Holding AG

Die HDI-Gerling International Holding AG, eine 100%ige Tochter der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, ist verantwortlich für die Steuerung der im Ausland angesiedelten rechtlich selbständigen Versicherungsgesellschaften im Erstversicherungssegment Schaden/Unfall. Auslandseinheiten, die ausschließlich dem Service des Industriegeschäftes dienen, werden über das Auslandsressort der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG gesteuert.

Im Geschäftsjahr 2007 sind die vom ehemaligen Gerling-Konzern übernommenen Auslandseinheiten bis auf die HDI-Gerling Slovensko A.S. noch in der Gewinn- und Verlustrechnung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG enthalten; die Übertragung auf die HDI-Gerling International Holding findet nach den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Genehmigungen statt.

Mit einem Prämienvolumen von 1,7 (1,8) Mrd. EUR, einem Bestand an Versicherungsverträgen von 6,4 Millionen Stück und weltweit knapp 3.500 Mitarbeitern ist dieser Bereich zu einer bedeutenden Säule des Talanx-Konzerns geworden. Zum siebten Mal in Folge konnten die internationalen Versicherungsgesellschaften ihr Ergebnis verbessern und (mit Ausnahme der 2006 erworbenen HDI Sigorta A.Ş.) erneut Gewinne ausweisen: Das kumulierte EBIT des Bereichs lag 2007 insgesamt bei 111 (104) Mio. EUR. Die HDI-Gerling International Holding AG ist über Tochtergesellschaften inzwischen in zwölf Ländern vertreten: Belgien, Brasilien, Bulgarien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Slowakei, Spanien, Tschechien, Türkei und Ungarn. Die wesentlichen Absatzmärkte sind Süd-, Mittel- und Osteuropa, die Türkei sowie Lateinamerika, wo der Wachstumsmarkt Brasilien eine Schlüsselstellung einnimmt. Gemessen an den Bruttoprämieinnahmen ist die italienische Tochtergesellschaft mit 558 (743) Mio. EUR zurzeit die größte Beteiligung.

Insgesamt 81 (82) % der Prämieinnahmen im internationalen Geschäft resultieren aus dem Privatgeschäft; der Rest aus dem Industriegeschäft.

Die Bilanzstruktur der Gesellschaft wird durch die Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Die Beteiligungsbuchwerte erhöhten sich um 9 Mio. EUR auf 556 (547) Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen der Beteiligungsgesellschaften erzielte die HDI-Gerling International Holding AG Erträge in Höhe von insgesamt 33 (47) Mio. EUR. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führte sie ihr Ergebnis in Höhe von 28 (44) Mio. EUR vertragsgemäß an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG ab.

Die **italienische** Gesellschaft HDI Assicurazioni, die als einzige Tochtergesellschaft der HDI-Gerling International Holding sowohl im Leben- als auch im Nicht-Lebengeschäft tätig ist, konnte wie erwartet nicht an das Prämienwachstum des Vorjahres anknüpfen. Der Prämienrückgang auf 558 (743) Mio. EUR resultierte in erster Linie aus dem Auslaufen eines Kooperationsvertrages, wird aber zukünftig durch den Ausbau weiterer Vertriebskanäle kompensiert. Das italienische Vertriebsnetz aus Generalagenturen, Vertretungsbüros und Verkaufsstellen wurde 2007 stark ausgeweitet.

Nach der Zusammenführung der beiden **brasilianischen** Gesellschaften ist der Ausbau des Geschäfts zügig vorangeschritten. Inzwischen verfügt HDI Seguros im Privatgeschäft über 54 eigene Niederlassungen und nutzt aufgrund eines langfristigen Vertriebsabkommens die knapp 1.000 Niederlassungen der HSBC-Bank für den Vertrieb ihrer Versicherungsprodukte. Die Gesellschaft erreichte ein Bruttoprämieeinkommen von 339 (321) Mio. EUR bei leicht gesunkenem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit.

In **Polen** besitzt Talanx mit der momentan nach Prämien sechstgrößten Versicherungsgesellschaft, der HDI Asekuracja TU S.A., das zweitgrößte Vertriebsnetz mit 331 Verkaufsstellen. Die gebuchten Bruttoprämien beliefen sich 2007 auf 226 (212) Mio. EUR. Davon stammten 84 (83) % aus Kfz-Versicherungen. Das operative Ergebnis lag bei 11 (12) Mio. EUR. Über die HDI-Gerling Polska TU S.A. werden professionelle Industrieversicherungen angeboten. Die Gesellschaft wird operativ inzwischen von der HDI Asekuracja gesteuert, gehörte zum 31. Dezember 2007 aber noch der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG.

Der Erwerb der **türkischen** Gesellschaft, der heutigen HDI Sigorta A.Ş., markierte 2006 den Einstieg in einen Zukunftsmarkt mit erheblichem Wachstumspotenzial. 2007 stand unter dem Zeichen der Neuausrichtung der Gesellschaft mit dem Ziel, auf solider und ertragssicherer Basis mittelfristig unter die ersten zehn Versicherer des Landes zu kommen. Das gebuchte Bruttoprämienvolumen betrug 88 (37) Mio. EUR; damit war HDI Sigorta A.Ş. der am schnellsten wachsende Versicherer im Land. Für 2008 ist erstmals eine positive Ergebnissituation zu erwarten.

Ziel der HDI-Gerling International Holding AG ist es, wert- und ertragsorientiert zu wachsen. Darüber hinaus wird angestrebt, das organische Wachstum des Beteiligungs-Portefeuilles durch Zukäufe in weiteren Märkten zu ergänzen. Zielregionen bleiben West-, Ost- und Südeuropa sowie Lateinamerika. Bei den bestehenden Beteiligungsgesellschaften und beim Erwerb neuer Gesellschaften bzw. der Erschließung neuer Länder und Regionen liegt der Schwerpunkt auf dem Privat- und gewerblichen Geschäft.

Geschäftsbereich Personen-Erstversicherung

Im Fokus dieses Geschäftsbereichs stehen Produkte, die zu einer umfassenden privaten und betrieblichen Altersvorsorge beitragen. Bedient werden die Vertriebswege unabhängige Vermittler, Direktvertrieb, Ausschließlichkeitsorganisation sowie Bank- und Postkooperationen (Bancassurance).

Der Geschäftsbereich Personen-Erstversicherung – zuvor: Erstversicherung Leben – gliedert sich in Lebensversicherung und Bancassurance, die beide jeweils von einer Holding geführt werden (der Bereich Bancassurance seit Januar 2008).

Das Jahr 2007 war für alle Lebensversicherer der Gruppe durch die Reform des Versicherungsvertrags- und die Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie die daraus resultierenden rechtlichen und versicherungstechnischen Umwälzungen geprägt. Die Anpassung von Tarifen sowie Vertrags- und Verkaufsunterlagen bedeuteten enorme Umsetzungsanstrengungen.

Geschäftsfeld Lebensversicherung

HDI-Gerling Leben Serviceholding AG

Die HDI-Gerling Leben Serviceholding hält als Obergesellschaft der HDI-Gerling Leben-Gruppe Beteiligungen an in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften und sonstigen Unternehmen. Ihre Kernfunktion besteht darin, die Lebensversicherungsaktivitäten der Marken HDI-Gerling und Aspecta unter einheitlicher Leitung im In- und Ausland kontinuierlich innovativ weiterzuentwickeln und erfolgreich zu koordinieren.

Innerhalb des Beteiligungsportfolios der HDI-Gerling Leben Serviceholding gab es im Geschäftsjahr mehrere Änderungen mit dem Ziel die Unternehmensstrukturen zu entflechten und zu vereinfachen. Beispielsweise wurde die Gerling Pensionsmanagement GmbH auf die HDI Pensionsmanagement AG verschmolzen und der Unternehmensname in HDI-Gerling Pensionsmanagement AG geändert. Im ersten Halbjahr 2008 sollen noch ferner die beiden polnischen Lebensversicherungsgesellschaften Aspecta Życie TU S.A. und Gerling Polska TU na Życie S.A fusionieren.

Die Gesellschaften der HDI-Gerling Leben-Gruppe haben die HDI-Gerling Leben Serviceholding im Rahmen von Dienstleistungsverträgen mit der Wahrnehmung der Aufgabenbereiche Revision, Recht, Steuern, Werbung, Marketing und Unternehmenskommunikation beauftragt. Die hieraus erstmals erzielten Umsatzerlöse beliefen sich inklusive von 2 Mio. EUR Erlösen aus Factoring auf 6 Mio. EUR. Weitere Erträge ergaben sich unter anderem aus Ergebnisabführungen in Höhe von 3 Mio. EUR (Vorjahr: 61 Tsd. EUR) und aus Beteiligungen in Höhe von 25 (23) Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Aufwendungen konnte ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 23 (25) Mio. EUR erzielt werden.

Die Realisierung von Synergien und Skaleneffekten in der neu formierten Leben-Gruppe wird im laufenden und den folgenden Geschäftsjahren zum Tragen kommen. Zudem wird die Bündelung von Expertise und Vertriebsleistung in den im Berichtsjahr neu aufgestellten Tochtergesellschaften zu einer weiteren Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft führen.

HDI-Gerling Lebensversicherung AG

In einem schwachen Marktumfeld und trotz der Herausforderungen integrationsbedingter Veränderungen wie Arbeitsplatzverlagerungen konnte die HDI-Gerling

Lebensversicherung AG (HDI-Gerling Leben) ihre Position am Markt erfolgreich behaupten. Das Neugeschäft wurde mit einem nur leichten Beitragsrückgang um knapp 3% auf 361 Mio. EUR auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten. Seine tragende Säule waren die vielfach ausgezeichneten fondsgebundenen Produkte, die mit einem Zuwachs um 8% auf 158 Mio. EUR weiter an Bedeutung gewannen. Insbesondere die Rentenversicherungen überzeugten mit ihren hervorragenden Eigenschaften.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,7% auf 2,0 (2,0) Mrd. EUR. Verantwortlich war vor allem der Anstieg der Einmalbeiträge um 9% auf 168 Mio. EUR als Ergebnis der erfolgreichen Vertriebsleistung mit fondsgebundenen Produkten in der privaten Altersvorsorge, während die laufenden Beiträge mit 1,8 Mrd. EUR Vorjahresniveau erreichten.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen von 856 Mio. EUR (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von fondsgebundenen Lebensversicherungspolizen) waren unter anderem infolge von Verkäufen größerer Immobilienportfolien leicht rückläufig. Die US-amerikanische Hypothekenkrise betraf die HDI-Gerling Leben nur mittelbar, da sie in diesem Bereich marginal investiert ist. Zur Sicherstellung einer marktgerechten Bewertung – unter anderem auch der aus dem Finanz- und Unternehmenssektor emittierten Wertpapiere – wurden vorsorglich Abschreibungen von 72 Mio. EUR vorgenommen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte mit 4,5% nicht ganz den Vorjahressatz von 4,6%, der sich durch außerordentliche Erträge besonders positiv entwickelt hatte. Trotz integrationsbedingter außerordentlicher Aufwendungen von 22 (32) Mio. EUR konnte der Jahresüberschuss auf 34 (31) Mio. EUR gesteigert werden.

Gerade im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestätigen sich die Vorteile der praktizierten konservativen Anlagepolitik, die durch eine vergleichsweise niedrige Aktienquote sowie die kostengünstige Absicherung der Kapitalanlagen gegen die Volatilität der Kapitalmärkte gekennzeichnet ist. Die Garantieverpflichtungen gegenüber den Kunden sind damit auch bei einer weiteren Verschlechterung der Lage an den Finanzmärkten dauerhaft sichergestellt. Die Beendigung der Integrationsarbeiten wird sich positiv auf die Ertragslage der HDI-Gerling Leben auswirken.

Aspecta Lebensversicherung AG

Die Aspecta Lebensversicherung AG (Aspecta) ist in der Leben-Gruppe der Spezialist für fondsgebundene Lebensversicherungen. Für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die zweite Jahreshälfte 2007 durch den Wechsel ihres Arbeitsplatzstandortes geprägt. Der Sitz der Aspecta wurde mit Handelsregistereintragung vom 9. Januar 2008 von Hamburg nach Köln verlegt. Fast die Hälfte der Mitarbeiter in Hamburg hat das Angebot zur Weiterbeschäftigung in Köln angenommen.

Trotz dieser zusätzlichen Belastung verzeichnete die Aspecta eine insgesamt erfreuliche Geschäftsentwicklung: Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten 533 Mio. EUR und entwickelten sich mit einem Plus von 4% wiederum deutlich über dem Branchenwert. Wachstumsträger waren erneut die fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, deren Anteil an den Beiträgen mittlerweile bei 84% liegt. Die hierauf entfallenden laufenden Prämieinnahmen von 434 Mio. EUR stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6%.

Von den Auswirkungen der durch die US-amerikanische Hypotheken-Krise hervorgerufenen Marktturbulenzen war die Gesellschaft kaum betroffen. Die Nettoverzinsung konnte sogar deutlich von 4,5% auf 5,0% verbessert werden. Das Geschäftsergebnis 2007 war wie schon im Vorjahr von der strategischen Neuausrichtung des Talanx-Konzerns geprägt: Auf die Aspecta entfielen im Rahmen der Integration im Berichtsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 12 (13) Mio. EUR. Trotz des schwierigen Umfeldes haben weitere Verbesserungen sowohl im versicherungstechnischen als auch im nichtversicherungstechnischen Bereich zu einem guten Ergebnis von 3,2 (0,1) Mio. EUR vor Gewinnabführung geführt.

Aspecta sieht sich für die Zukunft hervorragend aufgestellt. Bei reduziertem Bestandsstorno und einem stabilen Bestand erwartet sie erneut einen über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragsanstieg. Insgesamt rechnet sie deshalb für 2008 und die Folgejahre mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Internationale Aspecta-Gesellschaften

Sehr erfreulich entwickelten sich die Auslandsaktivitäten von Aspecta. Sie setzt dort auf das Angebot moderner fondsgebundener Produkte und die Kooperation mit freien Vermittlern. Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Geschäft in

Polen, Liechtenstein, der Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich und den Benelux-Staaten erreichten mit rund 350 Mio. EUR einen Zuwachs von rund 20% gegenüber dem Vorjahr. Besonders erfolgreich waren dabei die Aktivitäten in Polen und Italien mit Wachstumsraten von 40 bzw. 72%. Für die Zukunft erwartet das Unternehmen eine wachsende Bedeutung ausländischer Produkte auch auf dem deutschen Markt.

Geschäftsfeld Bancassurance

Proactiv Holding AG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde das Geschäftsfeld Bancassurance neu strukturiert. Die Zwischenholding Proactiv Vermögensverwaltungs-AG (inzwischen zu Proactiv Holding AG umfirmiert) mit Sitz in Hilden bündelt die Bancassurance-Aktivitäten für den Talanx-Konzern und übernimmt Zentral- und Querschnittsfunktionen für die einzelnen Versicherungsgesellschaften. Zur Proactiv Holding gehören

- die CiV-Gesellschaften mit der Citibank als Kooperationspartner,
- als Partner der Postbank die PB Versicherungen, 2007 ergänzt um die neu erworbene BHW Lebensversicherung,
- die Neue Leben-Gesellschaften als Partner vieler Sparkassen und
- die Magyar Posta Versicherungen in Ungarn.

Als schnell wachsendes Geschäftsfeld, mit Prämieinnahmen von rund 2,6 Mrd. EUR im Jahr 2007, ist die Bancassurance ein wichtiger Erfolgsfaktor der Talanx AG.

Neue Leben-Gruppe

Die Neue Leben Holding AG ist die 100-prozentige Muttergesellschaft der Neue Leben Lebensversicherung AG und der Neue Leben Unfallversicherung AG. An der Neue Leben Pensionsverwaltung AG ist sie zu 49% beteiligt. Hauptaktionärin der Neue Leben Holding AG ist mit 67,5% die Proactiv Holding. Weitere Anteilseigner sind mittelbar und unmittelbar sieben Sparkassen.

Im Jahr 2007 stieg der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG erheblich, was maßgeblich aus der Erhöhung der Dividende der Neue Leben Lebensversicherung AG von 5 auf 11 Mio. EUR resultierte. Ferner vereinnahmte sie Erträge aus Ergebnisabführung der Neue Leben Unfallversicherung AG in Höhe von 4 (4) Mio. EUR nach einer

Zuführung in die gesetzliche Rücklage. Die Neue Leben Pensionsverwaltung AG beendete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 341 (262) TEUR, konnte aber aufgrund des Verlustvortrages aus dem Vorjahr keine Ausschüttung an die Neue Leben Holding AG vornehmen.

Insgesamt konnte die Neue Leben Holding AG mit 16 (10) Mio. EUR deutlich höhere Erträge aus Beteiligungen vereinnahmen als im Vorjahr; hingegen sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,8 auf 0,3 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG in Höhe von 15 (9) Mio. EUR wurden den Gewinnrücklagen 0,6 Mio. EUR zugeführt und ein Bilanzgewinn von 14,6 Mio. EUR ausgewiesen.

Nach dem erfolgreichen Geschäftsverlauf 2007 bleiben für das laufende Geschäftsjahr die Ziele der Neue Leben-Gesellschaften hoch gesteckt. So stehen auch im Jahr 2008 die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Produktqualität im Fokus. Hauptwachstumstreiber sollen dabei weiterhin die Intensivierung der bestehenden Verbindungen zu den Aktionärs- und Partnersparkassen sowie die erfolgreiche Akquisition von neuen Kooperationspartnern sein. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die Neue Leben-Gruppe mit einem guten Jahresergebnis.

CiV Lebensversicherung AG

94,9 % der Anteile der CiV Lebensversicherung AG (CiV Leben) wurden Ende 2007 von der Talanx AG in die neu gegründete Proactiv Holding eingebracht, die die Aktivitäten des Geschäftsfelds Bancassurance bündelt. Die CiV Leben blickt auf eine über 20-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Citibank zurück. Diese Partnerschaft gehört heute zu den erfolgreichsten Bancassurance-Kooperationen in Deutschland nach verkauften Policen je Mitarbeiter. Gemeinsam mit der Citibank entwickelt CiV Leben maßgeschneiderte Produkte, die vollständig in das Corporate Design und Produktportfolio der Bank eingebunden sind.

Der verhaltenen Neugeschäftsentwicklung im Versicherungsmarkt konnte sich auch die CiV Leben im Geschäftsjahr 2007 nicht entziehen. Die Anzahl der eingelösten Versicherungsverträge betrug 354 (390) Tsd. Stück. Im Neugeschäft lag die Beitragssumme bei 3,4 (4,1) Mrd. EUR. Weiterhin erfreulich

entwickelte sich der Neuzugang bei den Riester-Renten, die im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 38 % verbuchen konnten.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr verzeichnete die CiV Leben gebuchte Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft von insgesamt 803 (834) Mio. EUR. Die laufenden Bruttobeiträge erhöhten sich auf 496 (490) Mio. EUR, während sich die Einmalbeiträge, die überwiegend aus dem Segment Kredit-Lebensversicherung resultieren, auf 307 (344) Mio. EUR beliefen.

Die Verwaltungskostenquote konnte mit 1,4 % nahezu auf dem niedrigen Vorjahresniveau gehalten werden. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen konnten von 87 auf 104 Mio. EUR gesteigert werden. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen erhöhten sich von 6 auf 57 Mio. EUR. Maßgeblich für den Anstieg war hier der Erlös aus dem Verkauf der Anteile an der E+S Rückversicherung AG an die Hannover Rück. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Kapitalanlagen stieg das Kapitalanlageergebnis um 42 % auf 124 (87) Mio. EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung der CiV Lebensversicherung AG betrug 5,1 (4,6) %. Die Nettoverzinsung 2007 lag mit 6,3 (4,8) % auf einem außerordentlich hohem Niveau. Aufgrund des weiterhin mit der Talanx AG bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird das deutlich gestiegene Jahresergebnis 2007 in Höhe von 33 (23) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt (+44 % zum Vorjahr).

Für 2008 bleiben die Ziele bei der CiV Leben hoch gesteckt: Sie strebt mit einer neuen Sales- und Marketingstrategie ein Ergebnis über dem Markt an. Um weiterhin eine hohe Effizienz zu erzielen und die Verwaltungskosten weit unter Marktdurchschnitt zu halten, werden die Geschäftsprozesse regelmäßig auf Optimierungsbedarf überprüft und die Automatisierung von Standardgeschäftsvorfällen immer weiter ausgedehnt.

PB Lebensversicherung AG und BHW Lebensversicherung AG

Die PB Lebensversicherung mit Sitz in Hilden war bisher zu 50 % im Eigentum der Talanx AG. Zum 30. September 2007 erwarb die Talanx AG die übrigen 50 % an der Gesellschaft; gleichzeitig übernahm sie die BHW Lebensversicherung AG und die BHW Pensionskasse AG von der Deutschen Postbank AG. Die Anteile an diesen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2007 in die neu gegründete Proactiv Holding eingebracht.

Die **PB Lebensversicherung AG** (PB Leben) bietet gemeinsam mit der Postbank Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der Postbank-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die sieben Vertriebswege der Deutschen Postbank AG entwickelt und sind vollständig in das Corporate Design und Produkt-Portfolio der Bank eingebunden.

Die verhaltene Neugeschäftsentwicklung im Versicherungsmarkt bekam auch die PB Leben zu spüren. Die Anzahl der eingelösten Versicherungsverträge ging um 17% auf knapp 76 (91) Tsd. Stück zurück. Das Neugeschäft der Kredit-Lebensversicherung hat sich sehr erfreulich entwickelt und konnte mit einer Beitragssumme von 28 Mio. EUR eine Erhöhung von 13% verzeichnen.

Die PB Leben steigerte ihre gebuchten Bruttobeiträge um 6% von 253 auf 269 Mio. EUR. Die laufenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 6% auf 135 (127) Mio. EUR. Hiervon entfielen 21 Mio. EUR auf Kapital-Lebensversicherungen und 114 Mio. EUR auf Rentenversicherungen. Die Einmalbeiträge legten um 6% auf 134 (126) Mio. EUR zu. Die Erträge aus Kapitalanlagen konnten um 66% auf 25 (15) Mio. EUR gesteigert werden. Die PB Leben schüttete aus der Rückzahlung des nicht benötigten Organisationsfonds eine Dividende in Höhe von 6 Mio. EUR aus.

Die **BHW Lebensversicherung AG** hat sich im Berichtsjahr wie erwartet entwickelt. Insgesamt wurde ein Neugeschäft von 1,9 (2,2) Mrd. EUR Versicherungssumme bzw. 45 (48) Mio. EUR, bezogen auf den laufenden Beitrag für ein Jahr, gezeichnet. Im Einzelgeschäft erreichte der Vertrieb ein nahezu unverändertes Neugeschäft von 1,3 Mrd. EUR Versicherungssumme. Geprägt wurde das Neugeschäft 2007 von staatlich geförderten Produkten – insbesondere Riester-Renten und fondsgebundenen Versicherungen. Bei fondsgebundenen Riester-Renten konnte die BHW Lebensversicherung AG das Neugeschäft – bezogen auf die Versicherungssumme eingelöster Verträge – um 92% gegenüber dem Vorjahr steigern.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen mit 385 Mio. EUR entsprechend einem Anstieg von insgesamt 15% über dem Vorjahresniveau. Die Einzelversicherungen trugen mit 318 Mio. EUR bzw. 82% zu den gebuchten Beiträgen bei, was den hohen Anteil der Altersvorsorgeprodukte unterstreicht.

Das Neugeschäft in der Einzellebensversicherung, das bisher die PB Versicherungen gezeichnet haben, soll ab 2008 über die BHW Lebensversicherung AG abgewickelt werden, während sich die PB Lebensversicherung AG auf das Kredit-Lebensversicherungsgeschäft konzentrieren wird. Auch in diesem Jahr stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen im Fokus.

Geschäftsbereich Rückversicherung

Der Geschäftsbereich Rückversicherung der Talanx-Gruppe (Schaden- und Personenrückversicherung) besteht hauptsächlich aus der Hannover Rück-Gruppe als eine der führenden Rückversicherungsgruppen der Welt. Die Talanx AG hält 50,2% der Anteile an der Hannover Rückversicherung AG (Hannover Rück), die übrigen Aktien der börsennotierten Gesellschaft sind im Besitz institutioneller und privater Investoren.

Die Hannover Rück zeichnet aktive Rückversicherung im Ausland, ihre Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) konzentriert sich auf den deutschen Markt. Im Berichtsjahr hat die Hannover Rück ihren Anteil an der E+S Rück von 55,8% auf 63,8% erhöht. Ein regionaler Risikoausgleich zwischen Hannover Rück und E+S Rück wird durch gegenseitige Retrozession sichergestellt.

Hannover Rückversicherung AG

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft verringerte sich erwartungsgemäß um 13% auf 6,7 (7,6) Mrd. EUR. Der Selbstbehalt ist mit 73,9 (74,2)% nahezu unverändert. Die verdiente Nettoprämie ging um 12% auf 5,0 (5,7) Mrd. EUR zurück. Der Jahresüberschuss liegt mit 272 (196) Mio. EUR deutlich über dem des Vorjahres.

Die Schaden-Rückversicherung verlief im Geschäftsjahr 2007 für die Hannover Rück sehr zufrieden stellend. Nachdem im letzten Jahr kaum Naturkatastrophen zu verzeichnen waren, hat sich im Berichtsjahr die Belastung durch Großschäden erhöht. Der Sturm „Kyrill“ stellte mit einer Netto-Schadenbelastung von 34 Mio. EUR das größte Schadenereignis dar. Insgesamt belief sich die Netto-Großschadenbelastung auf 4,4% der Nettoprämie und liegt damit unter dem Erwartungswert für das Jahr von 8,0%. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote beträgt im Berichtsjahr 105,2 (98,1)%.

Die Erneuerungssaison zum 1. Januar 2007 ließ erste Aufweitungstendenzen im Preisgefüge erkennen. Dennoch sind die Raten größtenteils sehr auskömmlich.

Mit der Entwicklung in der internationalen Lebens- und Krankenrückversicherung war die Hannover Rück zufrieden. Die entscheidenden, langfristigen Wachstumselemente – wie die demografische Entwicklung in den industrialisierten Ländern, das Eintreten der Baby-Boomer-Generation in die Pensionsphase und die schnelle Herausbildung einer Mittelschicht in vielen Entwicklungsländern – sind weiterhin gültig. Nachdem das Prämienvolumen des Vorjahres durch Sondereffekte gekennzeichnet war, ging die Bruttoprämie im Berichtsjahr erwartungsgemäß um 10 % auf 2,9 (3,2) Mrd. EUR zurück.

Angesichts der dargestellten Marktbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwartet die Hannover Rück für 2008 und auch für 2009 ein gutes Geschäftsergebnis. Dies gilt unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert von 10 % der Nettoprämie übersteigt und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Die Hannover Rück hat in der Schaden-Rückversicherung keine Wachstums-, sondern ausnahmslos Ertragsziele. In der Personen- Rückversicherung hingegen verfolgt sie ein jährliches Wachstumsziel von 12 % bis 15 % sowohl für die Prämie als auch für das EBIT.

E+S Rückversicherung AG

Die E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt konnte im Berichtsjahr ihre Position als zweitgrößter Rückversicherer weiter festigen und ausbauen. Sie gewann auch 2007 neue Kundenbeziehungen und erhöhte darüber hinaus Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen.

Die gebuchte Bruttoprämie sank durch die Trennung von margenschwachem Geschäft leicht um 3 % auf 2,37 (2,44) Mrd. EUR. Bei einem nahezu konstanten Selbstbehalt sank auch die verdiente Nettoprämie um 3 % auf 1,78 (1,84) Mrd. EUR. Der Jahresüberschuss stieg auf 180 (70) Mio. EUR.

Der Anteil der Schaden-Rückversicherung am Gesamtportfolio blieb im Berichtsjahr mit 59 (57) % nahezu konstant. Der Rückversicherungsmarkt in Deutschland war im Vergleich zum Erstversicherungsmarkt von weiterhin günstigen Marktbedingungen gekennzeichnet. Trotz erster Aufweitungstendenzen konnte die E+S Rück im Berichtsjahr wiederum Konditionsverbesserungen vereinbaren und attraktive Geschäftschancen wahrnehmen. Obwohl das Ergebnis für ihren Heimatmarkt durch eine Schadenbelastung von netto 49 Mio. EUR aus dem schweren Wintersturm „Kyrill“ beeinträchtigt ist, ist die E+S Rück mit der Geschäftsentwicklung insgesamt sehr zufrieden.

Die E+S Rück hat auf ihrem Heimatmarkt eine erfreuliche Vertragserneuerung erlebt: Angesichts der Schadenbelastung aus „Kyrill“ im Januar 2007 zeichnete sich eine verstärkte Nachfrage nach Katastrophendeckungen ab. Die Zeichen für die Lebens- und Krankenrückversicherung stehen für 2008 günstig. Die E+S Rück erwartet auch 2008 ein gutes Jahresergebnis, sofern der Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts im Rahmen des Erwartungswertes liegt und es keine negativen Verwerfungen an den Kapitalmärkten gibt.

Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen sind unter der Marke „AmpegaGerling“ sowohl das Asset Management des Talanx-Konzerns als auch die Vermögensverwaltung und das Fondsgeschäft für institutionelle und Privatkunden angesiedelt. Unter der Marke werden die Asset Management GmbH, die Investment GmbH und die Immobilien Management GmbH geführt. Zum Abschluss der Verschmelzung der ehemaligen Ampega- und Gerling-Gesellschaften wurden alle AmpegaGerling-Mitarbeiter am Standort Köln zusammengeführt. Im Mai 2007 wurde dort der gemeinsame Betrieb aufgenommen.

AmpegaGerling Asset Management GmbH

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH (AMG) ist eine nicht von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigte Vermögensverwaltungsgesellschaft im Sinne von § 2 Abs. 6 Nr. 5 des Kreditwesengesetzes (KWG). Sie erbringt ihre Finanzdienstleistungen ausschließlich gegenüber Unternehmen im Talanx-Konzern.

Die Geschäftstätigkeit der AMG umfasst neben dem Asset Management für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns administrative Dienstleistungen wie Kapitalanlagenbuchhaltung einschließlich Steuern und Meldewesen nach HGB und IFRS, Performance Measurement, Investment-/Risk-Controlling, Compliance, Investment Reporting sowie Financial Analysis/Asset Liability Management in Abstimmung mit den Versicherungsträgern. Durch das Angebot eines Full-Service-Programms für die Konzernkunden können Ertragspotenziale quantitativ und qualitativ gesichert und ausgebaut werden.

Zum Geschäftsjahresende belief sich das Gesamtvolumen der verwalteten Kapitalanlagen auf 48,4 Mrd. EUR und lag damit um 1,6 Mrd. EUR über dem Vorjahreswert. Aufgrund der Reorganisation der Provisionsstrukturen und der Geschäftsfelder zwischen den AmpegaGerling-Gesellschaften wurde 2007 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 29 (41) Mio. EUR ohne Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen erzielt, wobei die Cost Income Ratio bei 0,52 lag.

Unter Berücksichtigung der Reorganisation der Provisionsstrukturen und verbunden mit einem Anstieg der betrieblichen Aufwendungen, insbesondere durch Projekt- und Beratungskosten im Rahmen des weiteren Ausbaus der Leistungsstrukturen, wird für 2008 bei einem geplanten Anstieg der verwalteten Kapitalanlagen auf 50,0 Mrd. EUR ein Betriebsergebnis von 26 Mio. EUR (ohne Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen) erwartet.

AmpegaGerling Investment GmbH

Die AmpegaGerling Investment GmbH (AIG) ist eine Kapitalanlagegesellschaft nach deutschem Recht gemäß § 2 Abs. 6 des Investmentgesetzes (InvG). Eigentümer der AIG sind zu 94,9% die AmpegaGerling Asset Management GmbH (AMG) sowie zu 5,1% die Alstertor Erste Beteiligungs- und Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der Talanx AG.

Die AIG verwaltet verschiedene Arten von Sondervermögen und betreibt die Finanzportfolioverwaltung sowie das Depotgeschäft. Insgesamt verwaltete die AIG zum Bilanzstichtag 157 (134) Portfolios mit einem Gesamtvolumen

von 14,1 (13,4) Mrd. EUR, darunter 35 (34) Spezialfonds und 67 (48) Publikumsfonds mit einem Volumen von zusammen 9,7 (10,0) Mrd. EUR. Außerdem administrierte die Gesellschaft 55 (52) Finanzportfolios mit einem Volumen von 4,4 (3,4) Mrd. EUR.

Einen Schwerpunkt stellt das so genannte Retailgeschäft mit Fonds dar, die vorrangig für private Anleger konzipiert sind. Trotz des schwierigen Markumfeldes für assekuranznahe Kapitalanlagegesellschaften konnte die AIG im Retailgeschäft das Volumen mit 3,2 Mrd. EUR knapp auf Vorjahresniveau halten. Wachstumsträger waren administrative Mandate mit Labelfonds für Vermögensverwalter, die Verwaltung und das Management von Policen-Portfolios sowie die Platzierung von AmpegaGerling-Fonds in den Fondspolicen der konzern-eigenen Lebensversicherer.

Ergänzend betreibt die AIG das institutionelle Geschäft. 2007 hat sie sowohl vorhandene Mandate volumenmäßig ausgebaut als auch neue Mandate hinzugewonnen. Das Volumen im institutionellen Geschäft stieg auf 3,2 Mrd. EUR, und machte damit einen Anteil von 23% am Gesamtvolumen der in der AIG verwalteten Kapitalanlagen aus.

Die für Talanx-Konzerngesellschaften verwalteten Kapitalanlagenbestände bewegen sich mit 7,7 Mrd. EUR knapp unter dem Vorjahresvolumen von 8,1 Mrd. EUR.

Verbunden mit der Reorganisation der Geschäftsfelder und Provisionsstrukturen zwischen den AmpegaGerling-Gesellschaften wurde im Berichtsjahr ein Provisionsergebnis in Höhe von 26 (22) Mio. EUR erwirtschaftet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahresergebnis um 9 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR, die Cost Income Ratio wurde von 0,66 auf 0,46 verbessert.

Die 2009 in Kraft tretende Abgeltungsteuer dürfte im Retailgeschäft zu einem Volumenanstieg bei vorhandenen Aktien- und Dachfonds sowie zu weiteren administrativen Mandaten für gelabelte Fonds führen. Für das Jahr 2008 wird ein leichtes Wachstum der Konzerninvestments und ein weiterer Anstieg der verwalteten Kapitalanlagen im Drittgeschäft erwartet.

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Protection Reinsurance Intermediaries AG

Neben den AmpegaGerling-Gesellschaften gehört die Protection Reinsurance Intermediaries AG (Protection Re) zum Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft mit Sitz in Hannover befindet sich zu 100 % im Eigentum der Talanx AG und ist der professionelle Rückversicherungsberater und -vermittler für die Rückversicherungsabgaben (Nicht-Leben-Geschäft) der Talanx-Gruppe.

Zu den wesentlichen Aufgaben bei der Betreuung der Konzernzedenten zählen:

- Beratung zu Themen der Rückversicherung
- Optimierung der jeweiligen Rückversicherungsstrukturen
- Vermittlung/Einkauf und Dokumentation der notwendigen Rückversicherungskapazität
- Aufbau/Umsetzung der Security-Richtlinien der Talanx AG
- Langfristige Sicherung der notwendigen Rückversicherungskapazität
- Kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsabläufe bei der Administration der passiven Rückversicherung

Die Zusammensetzung der von Protection Re betreuten Zedenten hat sich 2007 sowie für 2008 deutlich verändert und spiegelt nun die wesentlich veränderte Konzernstruktur nach vollzogener Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern wieder. Die insgesamt positive Entwicklung der Talanx-Gruppe führte zu einer weiteren Stärkung der Gesellschaft; mit dem 2007 betreuten Platzierungsvolumen in Höhe von über 1,5 Mrd. EUR Abgabepremie gehört die Gesellschaft zu den bedeutenden Rückversicherungsmaklern in Europa. Der gesamte Jahresgewinn in Höhe von 15 (9) Mio. EUR wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Talanx AG abgeführt.

Im Januar 2008 erteilte die russische Versicherungsaufsicht der Talanx-Tochtergesellschaft CiV Life Russia rückwirkend zum 29. Dezember 2007 die Volllizenz zum Vertrieb von Lebens- und Unfallversicherungen. Ebenfalls im Januar erhielt die Talanx-Tochtergesellschaft CiV Hayat Sigorta von der türkischen Versicherungsaufsicht die Volllizenz als Lebens- und Unfallversicherer. Damit verfügt Talanx über zwei weitere internationale Bancassurance-Kooperationen mit der Citibank. Der Lebensversicherer CiV Life mit Sitz in Moskau entwickelt Produkte exklusiv für die Citibank und verkauft sie über deren Vertriebswege; Anfang März 2008 startete der Verkauf. Die CiV Hayat Sigorta mit Sitz in Istanbul stellt exklusiv für die Citibank Versicherungsprodukte zusammen, die dann über die Vertriebswege der Partnerbank in der Türkei veräußert werden.

Ebenfalls im Januar kaufte die HDI-Gerling International Holding AG 94 % der Anteile des seit 1992 bestehenden ukrainischen Schaden-/Unfall-Versicherers Alcona. Die Gesellschaft, die sich hauptsächlich auf Kraftfahrtprodukte und Unfallversicherung konzentriert, liegt im ukrainischen Markt auf Platz 12. Der Kauf unterliegt noch der Zustimmung der zuständigen Behörden. Die Übernahme der Alcona folgt der Auslandsstrategie, in Wachstumsmärkte in Süd-, Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika zu investieren und dort eine Position unter den führenden Schaden-/Unfall-Versicherungen aufzubauen.

Die Hannover Rück erhielt im April eine Lizenz der chinesischen Regulierungsbehörde, die das Unternehmen chinesischen Anbietern gleichstellt. Damit kann das Unternehmen die Personen-Rückversicherung über eine Niederlassung in Shanghai früher als erwartet anbieten, voraussichtlich ab der zweiten Maihälfte 2008.

Risikobericht

Als Holding eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerns mit überwiegend in der Versicherungswirtschaft tätigen Unternehmen trägt die Talanx AG nicht nur eigene unternehmerische Risiken, sondern ist auch an den Risiken ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Das Management der Talanx AG ist durch das versicherungswirtschaftliche Umfeld geprägt, woraus ein entsprechend ausgebildetes Risikobewusstsein als Voraussetzung einer nachhaltigen Chancenteilhabe resultiert. Zur Risikobeobachtung und -steuerung kommen daher auch in der Talanx AG eigens hierfür ausgegerichtete Instrumente zum Einsatz.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der Talanx AG sind eingebettet in die Standards des Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controlling-Instrumente umfassen.

Zur Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten verwenden wir einen wertorientierten Ansatz (Intrinsic Value Creation). Einer der wichtigsten Parameter innerhalb dieses Prozesses ist das Risikokapital, d. h. das zum Betrieb unserer Geschäftsaktivitäten erforderliche Kapital. Mit der Verwendung des Risikokapitals als Steuerungsgröße optimieren wir die Kapitalverwendung innerhalb des Konzerns.

Entsprechend dem Ansatz möglichst weitgehender Dezentralisierung pflegen die Tochterunternehmen jeweils eigene Risikomanagement-Systeme, denn sie können ihre Risiken selbst am besten beurteilen und bewerten sowie Risikosteuerungsmaßnahmen rechtzeitig ergreifen. Das Konzern-Controlling leitet aus den dezentralen Risiken die Risikosituation des Talanx-Konzerns mithilfe eines internen Risikomodells ab. Es lehnt sich zurzeit an das so genannte GDV-Modell an und dient der Risikoanalyse und -bewertung von Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns. Ziel der Risikoquantifizierung ist es, das Risikokapital auf der Basis eines 99,5%igen Value at Risk zu berechnen. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr. Die vierteljährliche Berichterstattung zur aktuellen Geschäftsentwicklung ebenso wie zum Risikomanagement gewährleistet, dass der Vorstand der Talanx AG über Risiken laufend informiert ist und gegebenenfalls eingreifen kann.

Das Risikokomitee des Talanx-Konzerns überwacht die Kapitalisierung und das Risikoprofil der gesamten Gruppe, die in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen sollen. Aufgaben des Risikokomitees sind es zudem, sicherzustellen, dass ein umfassendes Risikobewusstsein im Talanx-Konzern verankert ist, und die Risikokontrolle weiter zu verbessern. Um über die Risikosituation in den Tochtergesellschaften laufend informiert zu sein, führt das Konzernrisikomanagement quartalsweise Gespräche mit den Risikoverantwortlichen der Tochtergesellschaften. Wesentliche Änderungen in der Risikoposition berichten die Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften ad hoc an das Konzernrisikomanagement.

Mögliche Folgen von Risiken werden nicht nur dokumentiert, sondern sie fließen auch in die Jahresplanungen der Konzernunternehmen ein, sodass die Risiken der künftigen Entwicklung und entsprechende Gegenmaßnahmen ebenfalls berücksichtigt werden. Die Planungen aller Konzernunternehmen und des gesamten Konzerns werden im Vorstand und im Aufsichtsrat der Talanx AG diskutiert und verabschiedet.

Die Risiken, denen die Talanx AG ausgesetzt ist, haben wir in Risikogruppen zusammengefasst und auf Basis der bestehenden Standards analysiert und bewertet. Zu den Risikogruppen zählen:

- globale Risiken
- Beteiligungsrisiken
- funktionale Risiken

Die globalen Risiken umfassen Risiken aus der Veränderung von sowohl politischen als auch wirtschafts- und steuerrechtlichen Bestimmungen. Diese werden vom Vorstand der Talanx AG und den entsprechenden Gremien für den gesamten Konzern intensiv erörtert und insbesondere durch Verbandstätigkeit, Informationsdatenbanken sowie ständigen Austausch mit dem lokalen Management überwacht.

Zu den Beteiligungsrisiken zählen wir insbesondere die Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen, die Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und eine

mögliche mangelnde Ausgewogenheit des Geschäfts. Durch Ergebnisabführungsverträge ist die Talanx AG unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt. Negative Ergebnisentwicklungen in den Tochtergesellschaften können zudem Abschreibungsbedarf auf die Beteiligungsbuchwerte bei der Talanx AG auslösen. Risiken aus der Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen begegnen wir mit geeigneten Instrumenten im Controlling, der internen Revision und dem Risiko-Management. Durch das standardisierte Berichtswesen erhalten die Entscheidungsträger regelmäßig aktuelle Informationen nicht nur über die Gesellschaft, sondern auch über die Geschäftsentwicklung in allen wichtigen Tochtergesellschaften. Sie können so kontinuierlich risikosteuernd eingreifen. Risiken mangelnder Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und mangelnder Ausgeglichenheit des Geschäfts reduzieren wir vor allem durch regionale Diversifizierung sowie durch gezielte Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche.

In der Gruppe der funktionalen Risiken wird das Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen und deren ungenügender Rentabilität durch eingehende Due-Diligence-Prüfungen unter Mitwirkung unabhängiger professioneller Berater und Wirtschaftsprüfer sowie intensiver Überwachung der Geschäftsentwicklung so gering wie möglich gehalten. Des Weiteren achtet die Talanx auf Risiken aus der Finanzierung von Akquisitionen und des Kapitalbedarfs von Tochtergesellschaften sowie auf deren erwartete Rentabilität. Dem Finanzierungsrisiko begegnet sie mit regelmäßig aktualisierten Liquiditätsrechnungen und -prognosen sowie mit einer Festlegung der Rangfolge für die Mittelverwendung. Auch beim Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist die Talanx AG unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge an den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt. Der Verschuldungsgrad der Talanx AG wird regelmäßig überwacht. Im Jahr 2007 betrug das Verhältnis von Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu den gesamten Passiva 41,5 (35,1)%.

Die beschriebenen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung der Risiken beinhalten auch eine Planungskomponente, so dass wir auch die Risiken der künftigen Entwicklung im Fokus der Betrachtung behalten.

Im Planungsprozess für die Talanx AG werden die Planungen aller Tochtergesellschaften dem Vorstand und den entsprechenden Konzerngremien vorgelegt, in diesem Rahmen intensiv diskutiert, plausibilisiert und von ihm verabschiedet. Dabei wird differenziert auf die Besonderheiten der Geschäftsentwicklung der einzelnen Gesellschaften eingegangen. Die Talanx AG erstellt auf dieser Basis ihren eigenen Ergebnisplan. Durch diesen Planungsprozess wird die zukünftige Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die Interdependenzen zwischen den Plänen der Tochtergesellschaft und der Talanx AG.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Zusammenfassend sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Talanx AG oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig gefährden könnten.

Da die Risikosituation der Talanx AG maßgeblich durch die Risiken der Tochtergesellschaften beeinflusst wird, werden im Folgenden deren Risiken und die Risikomanagementmaßnahmen näher beschrieben. Die Risikolage der Tochtergesellschaften ergibt sich aus den fünf nachfolgend beschriebenen Risikokategorien:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationale Risiken
- Sonstige Risiken

Wesentlichste versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung werden getrennt von denen in der Lebensversicherung betrachtet, da sie sich deutlich voneinander unterscheiden.

In der **Schaden- und Unfallversicherung (Erst- und Rückversicherung)** ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen. Dies kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden: das Zufallsrisiko und das Irrtumsrisiko.

Beim Zufallsrisiko handelt es sich um die Tatsache, dass sowohl Anzahl als auch die Höhe von Schäden zufallsbedingt sind und somit den Schadenerwartungswert übersteigen können. Dieses Risiko lässt sich auch bei bekannter Schadenverteilung nicht ausschließen. Das Irrtumsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der angenommenen abweicht. Hier wird zwischen Diagnose- und Prognoserisiko unterschieden. Beim Diagnoserisiko besteht die Möglichkeit, dass der Ist-Zustand aufgrund des Datenmaterials falsch interpretiert wird. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn nur unvollständige Informationen über die Schadendaten vergangener Versicherungsperioden vorliegen. Das Prognoserisiko bezeichnet die Gefahr, dass sich die Wahrscheinlichkeitsverteilung des Gesamtschadens nach dem Zeitpunkt der Schätzung unerwartet verändert hat.

Das Prämien-/Schadenrisiko mit all seinen Komponenten steuert und reduziert der Talanx-Konzern vor allem durch Schadenanalysen, Modellierungen, selektives Underwriting, Fachrevisionen und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs sowie durch angemessenen Rückversicherungsschutz.

Das zweite versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, das Reserverisiko, ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren. Zusätzlich zu den Reserven für Schäden, die von den Kunden gemeldet werden, bildet Talanx Zusatzreserven auf Basis eigener Schadenprüfungen. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenreserve (IBN(E)R – incurred but not (enough) reported) für Schäden gebildet, die voraussichtlich eingetreten, aber noch nicht oder in unzureichender Höhe gemeldet worden

sind. Um das Reserverisiko zu reduzieren, wird zusätzlich die Höhe der Rückstellungen regelmäßig auch von externen Aktuarien überprüft.

Typische Risiken der **Personen-Erstversicherung** entstehen daraus, dass die Verträge langfristige Leistungsgarantien abgeben: Während die Beiträge zu Beginn des Vertrags für die gesamte Laufzeit bei einer bestimmten Leistung fest vereinbart werden, können sich die zugrunde liegenden Parameter (Zinsniveau, biometrische Annahmen) ändern.

Biometrische Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit, Lebenserwartung und Invaliditätswahrscheinlichkeit werden zur Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt. Diese Annahmen können sich jedoch im Zeitverlauf als nicht mehr zutreffend erweisen und dadurch zusätzliche Aufwendungen erfordern, wie z. B. eine Erhöhung der Deckungsrückstellungen. Daher werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Für Verträge, in denen der Tod das versicherte Risiko ist, können insbesondere Epidemien oder ein weltweiter Wandel der Lebensgewohnheiten Risiken darstellen. Bei Rentenversicherungen resultiert das Risiko vor allem aus einer stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung und der sozialen Bedingungen, die die Langlebigkeit erhöhen, sodass die Versicherten länger Leistungen beziehen als kalkuliert.

Der dauernden Erfüllbarkeit dieser Verträge dienen Rückstellungen, deren Berechnung auf Annahmen über die Entwicklung biometrischer Daten wie Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit beruht. Speziell ausgebildete Lebensversicherungsaktuarien achten darauf, dass die Rechnungsgrundlagen auch Änderungsrisiken durch Sicherheitszuschläge hinreichend berücksichtigen.

Außerdem bergen Lebensversicherungsverträge Stornorisiken. Beispielsweise könnten im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht genügend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung stehen. Dies könnte eine ungeplante Realisierung von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen zur Folge haben. Daher legen die Lebensversicherer des Konzerns einen ausreichend hohen Kapitalanlagebestand in kurzlaufenden Kapitalanlagen an. Zusätzlich vergleichen und steuern sie regelmäßig die Duration der Aktiv- und der Passivseite. Des Weiteren

können bei Storno Forderungsausfälle gegenüber Versicherungsvermittlern entstehen, wenn die Forderungen gegenüber Vermittlern uneinbringlich sind. Daher werden die Vermittler sorgfältig ausgewählt. Bei Storno kann zudem ein Kostenrisiko entstehen, wenn das Neugeschäft deutlich zurückgeht und die fixen Kosten – anders als die variablen – nicht direkt reduziert werden können. Das Kostencontrolling und ein Fokus auf variable Vertriebskosten durch Vertriebswege wie Makler begrenzen dieses Risiko.

Bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen besteht ein Zinsgarantierisiko. Dieses Risiko entsteht, wenn bei Vertragsbeginn einer Lebensversicherung eine Garantieverzinsung auf den in der Prämie enthaltenen Sparanteil vereinbart ist. Das Zinsgarantierisiko hat sich mit der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes dahingehend verschärft, dass den Versicherungsnehmern bei Vertragsbeendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zusteht. Um die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, müssen die Versicherungsbeiträge zu entsprechenden Konditionen am Kapitalmarkt angelegt werden. Der Kapitalmarkt verändert sich jedoch im Zeitablauf; zukünftige Kapitalanlagen unterliegen damit dem Risiko schlechterer Konditionen. Ferner ist die Laufzeit der Kapitalanlagen in der Regel meist kürzer als die Laufzeit der Versicherungsverträge, sodass außerdem ein Wiederanlageisiko besteht.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Zusammenhang mit garantierten Rückkaufswerten. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zur Bildung von stillen Lasten führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu und die Versicherungsnehmer wären nicht an den ggf. entstandenen stillen Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von den Lebensversicherungsgesellschaften zu tragen und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Für einen großen Teil unseres Lebensversicherungsportefeuilles ist dieses Risiko durch vertragliche Bestimmungen reduziert. Zudem führt die durch die VVG-Reform geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten.

Das Zinsgarantierisiko reduziert der Konzern vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und –märkte mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen. Zum Teil kommen Zinssicherungsinstrumente, so genannte Swaptions und Book-Yield-Notes, zum Einsatz. Die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen können der Kapitalmarktlage angepasst werden. Der große Anteil fondsgebundener Lebensversicherungen am Neugeschäft mindert das Zinsgarantierisiko, da bei dieser Versicherungsform Anlageisiken und -chancen bei den Kunden liegen.

Für die **Personen-Rückversicherung** sind die beschriebenen biometrischen Risiken von besonderer Bedeutung. Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung bemessen sich insbesondere nach den Meldungen der Zedenten. Deren Angaben werden durch die Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen plausibilisiert. Zudem stellen die lokalen Aufsichtsbehörden sicher, dass die von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und -annahmen genügen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit). Bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten sind das Stornorisiko und das Kreditrisiko von Bedeutung. Das Zinsgarantierisiko hat demgegenüber – bedingt durch vertragliche Gestaltungen – nur eine geringe Risikorelevanz.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Das gilt vor allem für Forderungen gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären begegnet der Talanx-Konzern, indem er diese durch fachmännisch besetzte Security-Committees sorgfältig auswählt, fortlaufend auf ihre Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer und Retrozessionäre in Ergänzung zu eigenen

Bonitätseinschätzungen Mindestratings der Rating-Agenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird vor allem mit einem effektiven Mahnverfahren und einer Verminderung der Außenstände begegnet. Bei Vermittlern werden Bonitätsprüfungen durchgeführt. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Wesentlichste Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagerisiken sind vor dem Hintergrund der Kapitalanlagepolitik zu betrachten. In den einzelnen Tochtergesellschaften von Talanx wird die Kapitalanlagepolitik auf Basis einer Konzernkapitalrichtlinie gemäß dem für die jeweilige Gesellschaft gültigen aufsichtsrechtlichen Rahmen und durch interne Kapitalanlagerichtlinien geregelt. Durchgängiges Prinzip der Kapitalanlagetätigkeit ist es, einen risiko-adäquaten Beitrag zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis zu erwirtschaften.

Insbesondere im Interesse der Versicherungsnehmer handelt Talanx in der Kapitalanlagepolitik – aufbauend auf den rechtlichen Grundlagen – grundsätzlich nach folgenden Maximen:

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen des herrschenden Zinsniveaus und von Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in dessen Zahlungsfähigkeit.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Wertpapierabwicklung und Risikocontrolling. Dem Risikocontrolling, das vom bei AmpegaGerling angesiedelten Portfoliomanagement auch organisatorisch getrennt ist, obliegen die Überwachung sämtlicher Risikolimits, die Bewertung der Finanzprodukte und die Prüfung der Marktgerechtigkeit aller Geschäftsabschlüsse. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich insbesondere an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bzw. von den jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften.

Für die einzelnen Gesellschaften bestehen detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie. Das Konzern-Risikocontrolling und der Finanzvorstand der jeweiligen Gesellschaft überwachen die in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limits. Jegliche wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien und/oder der Kapitalanlagepolitik muss der Vorstand der jeweiligen Gesellschaft genehmigen und seinem Aufsichtsrat zur Kenntnis bringen.

Wesentlichste operationale Risiken

Operationale Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die eintreten aufgrund von

- Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren
- Versagen von Menschen und Systemen
- Externen Ereignissen

Ein vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement und ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken, die mit jeder Art von Geschäftstätigkeit, den Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sein können.

Zu den wichtigsten operationalen Risiken zählen der Ausfall von Datenverarbeitungssystemen und die Datensicherheit, denn die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherung der Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für Talanx. Da der weltweite Austausch von Informationen zunehmend per E-Mail stattfindet, ist er auch durch Computerviren angreifbar. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Betriebliche Risiken können auch im Personalbereich entstehen, z. B. durch den Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, die für das immer komplexer werdende Geschäft mit starker Kundenorientierung notwendig sind. Daher legt Talanx großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungsplanungen und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Zudem sorgen moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nichtmonetäre Anreizsysteme für eine hohe Motivation der Mitarbeiter. Dem Risiko, dass Mitarbeiter Vermögensdelikte zu Lasten des Unternehmens begehen, begegnet Talanx mit internen Kompetenz- und Bearbeitungsrichtlinien sowie mit regelmäßigen Fachkontrollen und Revisionen.

Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts eines international tätigen Personen- wie Nichtlebens(rück)versicherers. Erst- und Rückversicherer sind auch von den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den jeweiligen Märkten abhängig. Diese externen Risiken werden vom Talanx-Vorstand für den gesamten Konzern und im ständigen Austausch mit dem lokalen Management intensiv beobachtet.

Im letzten Jahr wurde an dieser Stelle über mögliche Risiken aus der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes berichtet. Mittlerweile ist das Gesetz zur Reform des Versicherungsvertragsrechts in Kraft getreten. Da die Regelungen zu den Mindestrückkaufswerten in der Lebensversicherung mit der

Verteilung der Abschlusskosten für den Altbestand nicht gelten, sehen wir die Risikolage in diesem Bereich deutlich entspannter als noch im Vorjahr. Allerdings führt die Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre in den ersten Vertragsjahren bei der kapitalbildenden Lebensversicherung zu höheren Rückkaufswerten. Weiterhin gilt es, die Auswirkungen der versicherungsaufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen inkl. der Mindestzuführungsverordnung auch unter Risikogesichtspunkten geeignet umzusetzen.

Die Integration der Gesellschaften des ehemaligen Gerling-Konzerns in die Talanx-Gruppe führte und führt zu weit reichenden Veränderungen und neuen Chancen. Die Integration der Organisationsstrukturen, Geschäftsstrategien und Unternehmenskulturen im Zuge dieser Übernahme ist eine große Herausforderung. Beispielsweise sind die Zusammenführung der Mitarbeiter sowie die Vereinheitlichung der Systeme und Instrumente bei zeitgleicher Gewährleistung der Aufrechterhaltung des Versicherungsbetriebes und der Kundenzufriedenheit an allen Standorten zu organisieren. Diese Aktivitäten sind noch nicht abgeschlossen und laufen parallel zum operativen Betrieb. Bei der Dimension und der Komplexität eines solchen Projekts können naturgemäß auch Störungen und Beeinträchtigungen der Geschäfts- und Betriebsabläufe sowie technischen Systeme auftreten, die auch Auswirkungen auf die vertrieblichen Aktivitäten haben können. Diese Störungen sind dann mit höchster Priorität aufzuspüren, zu klären und zu beheben. Die Integrationsrisiken stehen unter laufender Beobachtung und werden den zuständigen Lenkungsausschüssen berichtet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Als Holdinggesellschaft, die keine Produkte unter eigenem Namen anbietet, richtet die Talanx AG ihre Öffentlichkeitsarbeit weniger an ein breites Publikum als vielmehr an die Financial Community – Analysten, Banken und Fondsmanager – sowie Wirtschaftsjournalisten. Die Bekanntheit in diesen Zielgruppen steigert das Unternehmen durch die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen sowie gezielte Werbe- und Sponsoringmaßnahmen.

Seit Januar 2005 wird börsentäglich jeweils vor und nach der Sendung „Börse im Ersten“ ein zweiteiliger TV-Spot gesendet, der auf Talanx als Sponsor dieser Sendung hinweist. Dadurch wurde die Bekanntheit des Unternehmens signifikant gesteigert. Die Bekanntheit des Namens Talanx unter den Zuschauern hat sich gegenüber dem Vorjahr von 45% auf 52% erhöht.

Anzeigen schaltet Talanx selektiv in Medien, die besonders häufig von Personen gelesen werden, die professionell mit dem Thema Finanzen zu tun haben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Aufgaben der Finanz- und Managementholding Talanx AG umfassen die Zentralfunktionen Unternehmensplanung, Controlling und Risikomanagement, Revision, Rechnungslegung und Steuern, Recht, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, IT- und Personalkoordination. 2007 wurde eine Abteilung für Quantitatives Risikomanagement aufgebaut, die eine konzernweite Chancen- und Risikobeurteilung etabliert und die Berechnungen von Embedded Value und aktuariellen Bilanzpositionen im Konzern koordiniert und moderiert. Insgesamt waren bei der Talanx AG im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 65 (48) Mitarbeiter beschäftigt.

Die niedrige Mitarbeiterzahl führt zu einem effizienten, konzentrierten Arbeitsstil in der Talanx AG. Dabei erzeugen die kurzen Entscheidungswege und die enge Zusammenarbeit ein produktives, von einer Atmosphäre des Zusammenhalts geprägtes Arbeitsklima. Vor diesem Hintergrund haben die Mitarbeiter im zurückliegenden Geschäftsjahr einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele und zu dem positiven Geschäftsergebnis des Unternehmens geleistet. Für die gute Arbeit und das große Engagement im Geschäftsjahr 2007 dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum sollte 2008 mit knapp über 4% niedriger ausfallen als im Vorjahr. Erneut wird das Wachstum getragen von den boomenden Emerging Markets, deren Wachstumsrate real über 8% liegen wird. Somit wird das Wachstum der G7-Staaten erneut deutlich übertroffen. Im Euroraum wird das Potenzialwachstum von 2% unterschritten, in Deutschland mit 1,6% erreicht werden. Die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktsituation wird in Europa und Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung stabilisieren. Insgesamt erwarten wir eine von den USA ausgehende Abkühlung des globalen Wirtschaftswachstums.

Die Fed dürfte ihre aggressive Zinssenkungspolitik fortsetzen, um das unter dem Potenzial liegende Wachstum zu stimulieren. Dabei wird das Ziel der Geldwertstabilität hinter das Ziel der Wachstumsbelebung zurücktreten. Auch die EZB wird die sich abzeichnende Konjunkturabkühlung zur Kenntnis nehmen und die in der Vergangenheit gezeigte stetige und kontinuierliche Geldpolitik fortsetzen.

Kapitalmärkte

In den USA und Europa sind im 2. Halbjahr 2008 steigende Kapitalmarktzinsen zu erwarten. Die bereits eingeleitete Versteilerung der Zinskurve vom kurzen Ende ausgehend dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Das positive Umfeld für europäische Industriewerte erscheint weiterhin weitgehend intakt: Die meisten Industrieunternehmen haben in den vergangenen Jahren ihre Bilanzen fundamental gestärkt und hohe freie Cashflows generiert. Die historisch niedrigen globalen Ausfallraten im unteren Segment niedriger Bonitäten werden ansteigen, im Investmentgrade-Segment ist jedoch keine signifikante Steigerung der Ausfallraten zu erwarten. Interessante Möglichkeiten bieten die Spreads im Segment der kurzen und mittleren Restlaufzeiten.

Die moderate Bewertung der europäischen und insbesondere der deutschen Aktientitel eröffnet Kurspotenzial für 2008 unter dem Vorbehalt einer sich abkühlenden und nicht

rezessiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Risikoaversion und somit die geforderte Risikoprämie wird sich im Jahresverlauf deutlich reduzieren. Die anhaltende Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar wird sich belastend auf die europäischen und insbesondere deutschen Exportwerte auswirken. Insgesamt wird sich das Bewertungsniveau den historischen Multiples annähern.

Künftige Branchensituation

Für die Versicherungsnachfrage sind Impulse aus dem gegenwärtigen Konjunkturaufschwung frühestens im Jahresverlauf 2008, vor allem aber 2009 und später zu erwarten. Branchenspezifische Einflüsse – intensiver Wettbewerb in der Schaden-/Unfallversicherung, der erreichte Grad an Marktdurchdringung und die Auswirkungen politischer Reformen – wirken dämpfend auf die Beitragsentwicklung. Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt dürfte daher 2008 sehr moderat (+1,5%) wachsen.

In der **Lebensversicherung** dürfte sich 2008 der Trend zugunsten einer verstärkten Akzeptanz von Altersvorsorgeprodukten der Lebensversicherungswirtschaft in der Bevölkerung weiter fortsetzen. Dies sollte sich auch in einem weiterhin kräftigen Riester-Neugeschäft widerspiegeln. Als Sondereffekt tritt 2008 zudem die zunächst letzte Anhebung der Riester-Förderung in Kraft. Für die Basis-Renten wird ebenfalls mit einem weiteren deutlichen Wachstum gerechnet. Generell dürfte sich der Trend zu einem höheren Anteil der (fondsgebundenen) Rentenversicherungen fortsetzen. Von den Regelungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes dürften dabei sowohl positive wie auch hinderliche Effekte für den Absatz von Lebensversicherungen ausgehen. Für die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung bleiben die Wachstumsaussichten moderat bei +2%.

Mit der guten Konjunktorentwicklung hat sich zwar auch für die **Schaden- und Unfallversicherung** das wirtschaftliche Umfeld etwas verbessert. Insgesamt dürfte das Beitragsaufkommen allerdings gegenüber dem Vorjahr unverändert bleiben. Für die Entwicklung der Preiskomponente des

Versicherungsschutzes in der Schaden- und Unfallversicherung bleibt ein intensiver Prämienwettbewerb charakteristisch, der sich tendenziell auf immer mehr Sparten und Zweige ausdehnt. In der **Kraftfahrtversicherung**, der bedeutendsten Sparte, liegen die durchschnittlichen Jahresprämien im längerfristigen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau. Gleichwohl scheint sich die Tendenz zum Angebot günstiger Tarife fortzusetzen und intensives Wettbewerbsgeschehen bleibt kennzeichnend. Für die Kraftfahrtversicherung muss nochmals mit einem Rückgang des Beitragsaufkommens um etwa 2% gerechnet werden. Im **Industrie-Sachversicherungsgeschäft** ist ebenfalls erneut mit einem Beitragsminus in der Größenordnung der beiden Vorjahre (-2,3%) zu erwarten. Auch hier dürfte ein sehr intensiver Wettbewerb charakteristisch bleiben. Ein Beitragswachstum im unteren einstelligen Prozentbereich wird dagegen in der **Privaten Sachversicherung** und der **Transportversicherung** erwartet.

Ausrichtung der Gesellschaft in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Absatzmärkte

Zur Optimierung des Beteiligungsportfolios streben wir vorrangig eine weitere Expansion im Privatkundengeschäft an. In allen Erstversicherungssegmenten ist es erklärtes strategisches Ziel, weiterhin selektiv im Ausland zu wachsen. Die Verteilung der Prämieinnahmen soll sich in den kommenden Jahren so entwickeln, dass sie – ausgewogener als heute – je zur Hälfte aus dem deutschen Markt und den Auslandsmärkten kommen. Diese Strategie bedeutet jedoch keine Abkehr vom deutschen Markt, auf dem wir unsere Präsenz in den Kerngeschäftsfeldern der Erstversicherung durch den Erwerb der Gerling-, BHW- und PB-Gesellschaften deutlich erhöht haben. Von dieser gestärkten Basis aus wollen wir unseren inländischen Kunden unser Know-how und unsere Kompetenz weiter in der gewohnten Qualität anbieten. Im Geschäftsbereich Rückversicherung werden weitere Verstärkungen – beispielsweise durch Akquisitionen – lediglich in der Personenrückversicherung in Betracht gezogen.

Neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Als großen Vorzug unserer Gruppe betrachten wir die Mehrmarkenstrategie, die es ermöglicht, unsere Produkte und Dienstleistungen spezifisch an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vertriebspartner auszurichten. Dezentralität sehen wir als ausgewiesene Stärke unserer Gruppe an, in der die Nähe zu den jeweiligen Märkten und zum Kunden zum Ausdruck kommt. Wir werden diesen Vorteil auch in den kommenden Jahren nutzen, um schnell und professionell auf die Erwartungen der Kunden eingehen zu können. Als gegenläufig wirkende Kraft übernimmt die Talanx AG zentrale Aufgaben überall da, wo hierdurch ein Mehrwert und Zusatznutzen für den Konzern erwirtschaftet werden kann, zum Beispiel durch die Realisierung von Synergien.

Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Freisetzung von Synergien im Konzernverbund liegt beispielsweise in der Ausgestaltung der IT, deren Potenzial vom Rechenzentrum über den Einkauf bis zur Softwareentwicklung reicht. In den kommenden Jahren werden wir unsere Systemlandschaft kontinuierlich verbessern mit dem Ziel moderner, flexibler und sicherer Systeme zur effizienten Unterstützung der Geschäftsprozesse. Investitionen in die IT betrachten wir nicht bloß als notwendige Maßnahme zur Aufrechterhaltung der technischen Infrastruktur, sondern als einen entscheidenden Erfolgsfaktor für unsere künftige Wettbewerbsstärke.

Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft

Ergebnisentwicklung

Für den Zeitraum bis Ende 2009 erwarten wir, dass die der Talanx AG von den Tochtergesellschaften zufließenden Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen weiter ansteigen werden.

Ausgehend von einem normalisierten Vorsteuerergebnis der Talanx AG 2007, das ohne die Effekte aus Abgangsgewinnen und -verlusten um rund 100 Mio. EUR niedriger liegt als aus-

gewiesen, sehen wir für die beiden folgenden Jahre eine stabile Ertragslage der Talanx AG. Sondereinflüsse aus einem potenziellen Börsengang, die sich im Wesentlichen in einmalig anfallenden Aufwendungen sowie in anteiligen Zinserträgen aus den zufließenden Mitteln niederschlagen würden, sind bei dieser Einschätzung außer Betracht geblieben. Die Steueraufwendungen der Gesellschaft werden darüber hinaus ab 2008 infolge der Unternehmenssteuerreform sinken.

Finanzlage

Die Liquidität der Talanx AG wird sich voraussichtlich bis zum Jahresende 2008 erhöhen. Die erwarteten Zuflüsse aus Gewinnabführungen und Ausschüttungen der Tochtergesellschaften werden die eingeplanten Auszahlungen für Zinsen und andere Zahlungsverpflichtungen deutlich übersteigen. Es ist vorgesehen, die jährlichen Jahresüberschüsse bis auf weiteres zu thesaurieren.

Chancen

Nicht nur bereits im laufenden Geschäftsjahr, sondern auch in den beiden folgenden Jahren 2009 und 2010 erwarten wir aus der konsequenten Anwendung des integrierten Steuerungsinstrumentariums aus Performancemanagement, Risikomanagement, Kapitalmanagement und Mergers-and-Acquisitions-Management einen zunehmenden Nutzen nicht nur im Hinblick auf die steigenden Anforderungen durch Kapitalmärkte, Ratingagenturen und Finanzaufsicht, sondern auch zur frühzeitigen Wahrnehmung sich eröffnender Chancen.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Angesichts des raschen und dynamischen Wandels der Rahmenbedingungen halten wir es zur Sicherung unserer Wettbewerbsposition für eine unserer wichtigsten Aufgaben, Veränderungen der Rahmenbedingungen frühzeitig zu erkennen und schlüssige strategische Handlungsoptionen und Maßnahmen zu erarbeiten.

Die Impulse aus dem gegenwärtigen positiven wirtschaftlichen Umfeld auf die Versicherungsnachfrage werden sich voraussichtlich erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung bemerkbar machen und auch nur dann, wenn sich der konjunkturelle Aufschwung nicht bereits wieder abschwächt, sondern tatsächlich auch in einer dauerhaften realen Einkommenssteigerung der Versicherungskunden niederschlägt. Außerdem müsste sich der in den Sparten der Erstversicherung Schaden/Unfall zurzeit herrschende Preiswettbewerb abkühlen. Als etwas günstiger können die Erwartungen für die Lebensversicherung beurteilt werden, da ein weiterhin hoher Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge besteht. Für den deutschen Versicherungsmarkt wird ein jährliches Gesamtwachstum erwartet, das kaum über 1%–2% hinausgehen dürfte.

Im Unternehmen begründete Chancen

Trotz der eher verhaltenen Marktentwicklungsprognose für den deutschen Versicherungsmarkt sehen wir gute Chancen für selektives Prämienwachstum in ausgewählten Geschäftssegmenten wie der fondsgebundenen Lebensversicherung oder durch auf spezielle Zielgruppen wie Best Ager/Senioren zugeschnittene Angebote. Gute Wachstumschancen sehen wir darüber hinaus auch für unser Auslandsgeschäft im Bereich Erstversicherung Schaden/Unfall. Im Fall eines Börsenganges der Talanx AG ergeben sich darüber hinaus neue Chancen und Perspektiven, da hierdurch die finanzielle Basis für das weitere organische Wachstum der Gruppe sowie für strategische Zukäufe gelegt wird.

Bilanz zum 31.12.2007

Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	264	240
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
	264	240
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	594	464
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
	594	464
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.754.858	4.028.760
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	642.200	553.700
3. Beteiligungen	42.657	41.440
4. Sonstige Ausleihungen	—	—
	5.439.715	4.623.900
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.283 TEUR (i. V. 2.379 TEUR)	327.765	308.748
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 16.025 TEUR (i. V. 17.581 TEUR)	20.619	26.396
	348.384	335.144
II. Guthaben bei Kreditinstituten	219.905	77.592
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.831	2.576
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	124.199	120.933
Summe der Aktiva	6.137.892	5.160.849

Passiva	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000
II. Kapitalrücklage	629.529	629.529
III. Gewinnrücklagen	2.452.576	2.296.366
IV. Jahresüberschuss	243.024	156.211
	3.585.129	3.342.106
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	453.342	443.964
2. Steuerrückstellungen	214.943	58.375
3. Sonstige Rückstellungen	8.861	5.095
	677.146	507.434
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	9.000	9.000
– davon konvertibel: — TEUR (i.V. — TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
– TEUR (i.V. — TEUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	613.605	68.308
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
4.489 TEUR (i.V. 4.768 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.232.054	1.217.291
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
136.054 TEUR (i.V. 217.648 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15.911	10.745
– davon aus Steuern: 54 TEUR (i.V. 57 TEUR)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12 TEUR (i.V. 66 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
15.911 TEUR (i.V. 10.745 TEUR)		
	1.870.570	1.305.344
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.047	5.965
Summe der Passiva	6.137.892	5.160.849

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2007

	2007	2006
TEUR		
1. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 132.749 TEUR (i.V. 3.179 TEUR)	133.286	3.548
2. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 157.569 TEUR (i.V. 88.157 TEUR)	161.507	95.983
3. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	7.448	6.337
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 274 TEUR (i.V. 496 TEUR)	948	999
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	409	555
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	87.296	27.348
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: 32.797 TEUR (i.V. 656 TEUR)	32.797	656
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 5.841 TEUR (i.V. 127 TEUR)	19.885	11.262
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: 55.010 TEUR (i.V. 49.750 TEUR)	101.192	121.468
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	301.305	296.105
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	2.802	13.336
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	448.685	237.511
12. Außerordentliche Erträge	4.915	–
13. Außerordentliche Aufwendungen	7	42.561
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	210.566	38.622
15. Sonstige Steuern	3	117
16. Jahresüberschuss	243.024	156.211
17. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–	–
18. Bilanzgewinn	243.024	156.211

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, erfasst.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, bilanziert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert aktiviert.

In den Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurde abweichend vom gesetzlichen Gliederungsschema dargestellt, um mit den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Posten den Besonderheiten einer Holding Rechnung zu tragen. Dazu wurden die Erträge aus Beteiligungen wegen ihrer großen Bedeutung an den Anfang gestellt.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungskosten 1.1.2007	Stand 1.1.2007
TEUR		
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	909	240
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.I.	909	240
A. II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	736	464
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
3. Summe A.II.	736	464
A. III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.028.760	4.028.760
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	553.700	553.700
3. Beteiligungen	41.440	41.440
4. Sonstige Ausleihungen	—	—
5. Summe A.III.	4.623.900	4.623.900
Insgesamt	4.625.545	4.624.604

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen Geschäftsjahr	Stand 31.12.2007
267	—	—	—	669	243	264
—	—	—	—	—	—	—
267	—	—	—	669	243	264
303	—	6	—	272	167	594
—	—	—	—	—	—	—
303	—	6	—	272	167	594
3.588.047	—	2.861.949	—	—	—	4.754.858
90.000	—	1.500	—	—	—	642.200
4.200	—	2.983	—	—	—	42.657
—	—	—	—	—	—	—
3.682.247	—	2.866.432	—	—	—	5.439.715
3.682.817	—	2.866.438	—	941	410	5.440.573

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A.I.1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Erworben Software wurde i. H. v. 264 TEUR bilanziert.

A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Folgenden wird der wesentliche Anteilsbesitz dargestellt. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes ist in der gesonderten Anteilsbesitzliste aufgeführt.

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des	Eigenkapital	Ergebnis des
	Anteils		
	am Kapital		2007 ¹⁾
	(aktuell)		
	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland			
AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln	100,00	83.600	41.637 ²⁾
AmpegaGerling Immobilien Management GmbH, Köln	100,00	2.837	460
AmpegaGerling Investment GmbH, Köln	100,00	29.400	12.464
ASPECTA Lebensversicherung AG, Köln	100,00	42.243	3.243 ²⁾
BHW Lebensversicherung AG, Hameln	100,00	63.515	20.100
BHW Pensionskasse AG, Hameln	100,00	6.787	-1.345
CiV Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	33.315	32.915 ²⁾
CiV Versicherung AG, Hilden	100,00	6.342	18.391 ²⁾
E+S Rückversicherung AG, Hannover	32,03	600.281	180.000
GERLING Beteiligungs-GmbH, Köln	100,00	28	796 ²⁾
Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH, Köln	100,00	99	4
Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH, Köln	100,00	25	1.572 ²⁾
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln	41,12	125	-37
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover	50,22	2.618.749	—
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	50,22	1.865.816	271.955
HDI Direkt Versicherung AG (vormals: HDI Privat Versicherung AG), Hannover	100,00	162.000	108.580 ²⁾
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (vormals: ASPECTA Versicherung AG), Hannover	100,00	170.367	-70.702 ²⁾
HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG (vormals: GERLING FRIEDRICH WILHELM Rückversicherungs-AG), Köln	100,00	39.619	15.275 ²⁾
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (vormals: HDI Industrie Versicherung AG), Hannover ³⁾	100,00	301.709	182.807 ²⁾
HDI-Gerling International Holding AG, Hannover	100,00	569.165	28.156 ²⁾
HDI-Gerling Leben Betriebservice GmbH, Köln	100,00	102	2
HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln	100,00	955.965	22.637 ²⁾
HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG, Köln (vormals: HDI Pension Strategy & Management GmbH, Hamburg)	100,00	252	55
HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln	100,00	198.839	34.000
HDI-Gerling Pensionskasse AG, Köln	100,00	26.737	1.150
HDI-Gerling Pensionsmanagement AG, Köln (vormals: HDI Pensionsmanagement AG, Hilden) ⁴⁾	100,00	6.391	41 ²⁾

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (aktuell)	Eigenkapital 31.12.2007 ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 ¹⁾
	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland (Fortsetzung)			
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (vormals: HDI Rechtsschutz Versicherung AG), Hannover ⁵⁾	100,00	18.951	-30.784 ²⁾
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (vormals: HDI Service AG), Hannover	100,00	1.056.000	146.269 ²⁾
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Hannover (vormals: Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Köln)	100,00	55	371
HDI-Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH, Hannover (vormals: Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH, Köln)	100,00	100	502 ²⁾
HDI-Gerling Zentrale Verwaltung GmbH (vormals: Gerling Zentrale Verwaltungs-GmbH), Köln	100,00	1.601	1.576
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	100,00	286.414	35.599
neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg	67,50	56.781	12.000
neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg	67,50	3.526	4.410 ²⁾
PB Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	16.909	1.013 ²⁾
PB Versicherung AG, Hilden	100,00	18.337	2.664
Proactiv Holding AG, Hilden (vormals: ProACTIV Vermögensverwaltungs-AG, Hannover)	100,00	918.711	6 ²⁾
Protection Reinsurance Intermediaries AG, Hannover	100,00	387	14.952 ²⁾
Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover	50,22	500.000	—

¹⁾ Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Verschmelzung Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG auf HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

⁴⁾ Verschmelzung Gerling Pensionsmanagement GmbH auf HDI-Gerling Pensionsmanagement AG

⁵⁾ Verschmelzung Gerling Schadenregulierungs-GmbH auf HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG

Im Zuge der Umstrukturierung des Talanx-Konzerns sollen sämtliche Gesellschaften, welche Versicherungen im Wege einer Bank- oder Postkooperation vertreiben, unter einem Dach gebündelt werden. Sie wurden in die hierfür gegründete ProACTIV Vermögensverwaltungs-AG (künftig Proactiv Holding AG) per Sacheinlage eingebracht.

Die GERLING Beteiligungs-GmbH (GBG) hat im Wege der Abspaltung zur Aufnahme ihres Vermögens ihre 100%ige Beteiligung an der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) und den Darlehensvertrag zwischen GBG und Talanx als Gesamteinheit auf die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (HG-SSH) gegen Gewährung von Anteilen an der HG-SSH übertragen.

Die HDI Verwaltung-Service GmbH und die Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH wurden mit wirtschaftlicher Wirkung 1. Mai 2007 auf die Talanx verschmolzen.

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des	Eigenkapital		Ergebnis des	
	Anteils am Kapital (aktuell)	31.12.2007 ¹⁾		Geschäfts- jahres 2007 ¹⁾	
	%	jeweils 1.000 Währungseinheiten			
Unternehmen mit Sitz im Ausland					
ASPECTA Assurance International AG, Vaduz/Liechtenstein	100,00	CHF	8.639	CHF	898
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	9.103	EUR	-925
CiV Hayat Sigorta A.S., Istanbul/Türkei	100,00	TRY	8.664	TRY	-1.636
Euro International Reinsurance S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	10.265	EUR	—
Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	68.405	PLN	-8.628
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	50,22	EUR	49.677	EUR	-33.267
Hannover Finance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	131.129	GBP	-10
Hannover Finance Inc., Wilmington/USA	50,22	USD	484.733	USD	-140.873
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,22	AUD	168.515	AUD	28.040
Hannover Life Reassurance (Ireland), Dublin/Irland	50,22	EUR	278.346	EUR	38.686
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	48.233	GBP	9.595
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd., Hamilton/Bermuda	50,22	EUR	120.150	EUR	876
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	50,22	USD	136.570	USD	30.319
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	50,22	EUR	968.000	EUR	138.652
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	47,77	USD	111.641	USD	5.338
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	443.732	EUR	9.188
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	50,22	ZAR	182.048	ZAR	125.191
HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	235.370	PLN	36.511
HDI Assicurazioni S.p.A., Rom/Italien	100,00	EUR	151.687	EUR	14.087
HDI HANNOVER International España, Cía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid/Spanien	100,00	EUR	38.230	EUR	5.007
HDI Hannover Versicherung AG, Wien/Österreich	99,97	EUR	29.313	EUR	5.307
HDI Seguros S.A., São Paulo/Brasilien	99,99	BRL	426.039	BRL	38.396
HDI Sigorta A.S., Istanbul/Türkei	99,99	TRY	20.245	TRY	-10.142
HDI-Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	49.476	PLN	7.535
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (vormals: HDI Verzekeringen N.V.), Rotterdam/Niederlande	100,00	EUR	53.220	EUR	9.720
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien	50,22	GBP	96.988	GBP	920
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	1.726.263	HUF	51.058
Magyar Posta Életbiztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	2.068.608	HUF	69.157
OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life, Moskau/Russland	100,00	RUB	196.688	RUB	-53.926
Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	99,95	EUR	5.973	EUR	296

¹⁾ Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

A.III.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Hierunter fallen zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 640.000 TEUR gegenüber der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG sowie 2.200 TEUR gegenüber der HBG Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover.

A.III.3. Beteiligungen

Dieser Betrag enthält die an der IGEPa Industrie- und GewerbePark GmbH & Co. KG gehaltene Beteiligung unter Berücksichtigung planmäßiger Kapitalrückzahlungen in Höhe von 38.457 TEUR und die Beteiligung an der DFA Capital Management Inc. in Höhe von 4.200 TEUR.

B.I.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	327.265	308.748

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

B.I.2. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Übrige Forderungen	20.619	26.396

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen und Rechten an verschiedenen Kooperationspartnern des Talanx-Konzerns.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	4.831	2.576

Hier werden neben abgegrenzten Verwaltungskosten zwei Disagien ausgewiesen, die durch Darlehensaufnahmen bei der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und der HDI-Gerling Lebensversicherung AG entstanden sind. Die Disagien werden zeitanteilig aufgelöst.

D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	124.199	120.933

Der Posten wird aufgrund der realitätsnahen Bewertung der Schadenrückstellungen in der Steuerbilanz der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (HG-I), der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (HG-FP) und der HDI Direkt Versicherung AG (H-D) gebildet. Die Berechnung der voraussichtlichen Steuerentlastung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,6% (Vorjahr: 40%) auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die HG-I, HG-FP und H-D stehen in einem körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnis zur Talanx; die Abweichungen Handels- und Steuerbilanz wirken sich daher beim Organträger aus.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	260.000	260.000
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	260.000	260.000

Das Grundkapital besteht aus 260.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Am Aktienkapital unserer Gesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, zu 100 % beteiligt.

A.II. Kapitalrücklage

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	629.529	629.529
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	629.529	629.529

A.III. Gewinnrücklagen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.296.366	2.107.286
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	156.211	189.080
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.452.577	2.296.366

Bei der Zuführung handelt es sich um den Bilanzgewinn 2006, der aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

B.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	453.342	443.964

B.3. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Tantiemen	848	788
Aufsichtsratsvergütungen	833	771
Gratifikationen	914	850
Beratungskosten	4.963	1.815
Jahresabschlusskosten	751	592
Übrige	552	279
	8.861	5.095

C.1. Anleihen

Der Ausweis betrifft einen Anteil an der im Jahr 2003 begebenen Inhaberschuldverschreibung, der von einer nicht mehr zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaft gehalten wird.

C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	613.605	68.308

Hier werden Darlehensverbindlichkeiten aus der Finanzierung von Anteilerwerben sowie im Rahmen der Verschmelzung mit der HANNOVER Organisations-Systeme GmbH übernommene Verpflichtungen und zum Jahresende nicht abgebuchte Hypothekenraten ausgewiesen.

Die Talanx AG hat den Erwerb der BHW-Gesellschaften und der restlichen 50% an den PB-Gesellschaften fremdfinanziert. Hierfür wurde unter der Führung der Bank of America ein Darlehen über 550.000 TEUR mit einer Laufzeit bis 31. Juli 2012 aufgenommen. In dem Gesamtbetrag sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren enthalten.

C.3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	1.232.054	1.217.291

Die Talanx AG hat marktgerecht verzinsten Inhaberschuldverschreibungen begeben, die von verschiedenen Konzerngesellschaften gezeichnet worden sind. Zum Bilanzstichtag werden sie mit 696,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. hat am 10. Februar 2005 nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 350,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 20 Jahren, deren Rückzahlung durch die Talanx AG garantiert wird, begeben. Der Erlös aus der Begebung wurde der Talanx AG darlehensweise überlassen. Das Darlehen wurde zu einem Kurs 99,358 % ausgezahlt. Die Verzinsung beträgt 4,5625 % bei einer Laufzeit bis 29. Juni 2015.

Die HDI-Gerling International Holding AG hat der Talanx AG ein kurzfristig laufendes Darlehen über 25,0 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Die Hannover Re (Bermuda) Ltd. hat der Talanx AG ein Darlehen über 50,0 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Das Darlehen wird am 31. Mai 2013 fällig.

Ferner werden auch Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen, kurzfristig zur Verfügung gestellte Festgelder sowie Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit Tochtergesellschaften ausgewiesen.

C.4. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	15.911	10.745

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen:		
Alstertor Erste Beteiligungs- u. Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	148	—
GERLING Beteiligungs-GmbH, Köln	21.251	—
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	4.000	—
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	96.903	—
neue leben Holding AG, Hamburg	3.578	3.179
PB Lebensversicherung AG, Hilden	6.133	—
Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg	737	—
	132.750	3.179
IGEPA Industrie- und Gewerbepark GmbH & Co. KG	536	369
	133.286	3.548

Bei der PB Lebensversicherung AG handelt es sich ausschließlich um die Ausschüttung des Organisationsfonds.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	161.507	95.983

Hier sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Anteilen an folgenden verbundenen Unternehmen enthalten: CiV Lebensversicherung AG, CiV Versicherung AG, PB Lebensversicherung AG, PB Versicherung AG.

3. Personalaufwand

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	8.396	7.336

Dieser Posten enthält Vorstandsvergütungen und Gehälter in Höhe von 7.448 TEUR, Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied von 39 TEUR, die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit 69 TEUR, Freihalteansprüche von 66 TEUR und soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 774 TEUR.

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	409	555

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
Aufsichtsratsvergütungen	890	807
Dienstleistungsumlage HDI-Gerling-Gesellschaften	1.120	1.227
Reisekosten	753	569
Prüfungs- und Beratungskosten	21.933	15.772
Sonstige Konzernleistungen	400	1.003
Aufwendungen für Werbung	4.700	4.988
Abgangsverluste aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	52.394	—
Sonstige Aufwendungen	5.106	2.982
	87.296	27.348

Die Aufwendungen für Werbung stammen im Wesentlichen aus der Imagekampagne. Der größte Teil der Beratungsleistungen steht im Zusammenhang mit der Integration der operativen Gesellschaften der Gerling-Gruppe.

6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	32.797	656

Der Ausweis betrifft Zinserträge aus an verbundene Unternehmen gewährten Darlehen.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	19.885	11.262

Hier werden im Wesentlichen die Zinserträge aus Tages- und Festgeldern, aus den Ergebnisabführungsverträgen, aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus Swapgeschäften ausgewiesen.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	101.192	121.468

Der Ansatz betrifft Darlehenszinsen sowie Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den in den Geschäftsjahren 2003 und 2006 ausgegebenen Anleihen an verschiedene Konzerngesellschaften, Zinsaufwendungen aus dem Darlehen gegenüber der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Zinsen aus Swaps, Zinsen die aus der teilweisen Ziehung der Kreditlinie resultieren, Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionen sowie Bereitstellungszinsen.

9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	301.305	296.105

Diese Erträge stammen von den unter „Wichtige Verträge“ genannten Gesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der unter Punkt 10. aufgeführten Verlustübernahmen.

10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	2.802	13.336

Hier werden die von uns gemäß Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Verluste erfasst.

12. Außerordentliche Erträge

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	4.915	—

Die GBG hat im Wege der Abspaltung zur Aufnahme ihres Vermögens ihre 100%ige Beteiligung an der GKA und den Darlehensvertrag zwischen GBG und Talanx als Gesamtheit auf die HG-SSH gegen Gewährung von Anteilen an der HG-SSH übertragen. Der daraus resultierende Abspaltungsgewinn führte im Berichtsjahr zu den genannten außerordentlichen Erträgen.

13. Außerordentliche Aufwendungen

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	7	42.561

Im Geschäftsjahr wurden die HDI Verwaltungs-Service GmbH, Hannover und die Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft GmbH, Hannover, auf die Talanx verschmolzen. Die daraus resultierenden Verschmelzungsverluste führten im Berichtsjahr zu den genannten außerordentlichen Aufwendungen.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	31.12.2007	31.12.2006
TEUR		
	210.566	38.622

Es handelt sich überwiegend um die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr, die ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belasten. In dieser Position ist die Reduzierung des Steueraufwandes aus der Erhöhung des Abgrenzungspostens für die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit 3,3 Mio. EUR enthalten.

Ferner wurden für Vorjahre Ertragsteuern zurückgestellt.

Die Finanzverwaltung vertritt entgegen sehr deutlicher fachanwaltlicher Einschätzung die Auffassung, dass die Kapitaleinkünfte, die die in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften einiger Konzernunternehmen erzielt haben, aufgrund der Regelungen des Außensteuergesetzes bei den Muttergesellschaften in Deutschland der Hinzurechnungsbesteuerung unterliegen. Soweit bereits entsprechende Steuerbescheide vorliegen, wurden hiergegen auch hinsichtlich der bereits als Steueraufwand berücksichtigten Beträge Rechtsmittel eingelegt.

Sonstige Angaben

Gesellschafter

Die Gesellschafteranteile werden zu 100% vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, als alleinigem Gesellschafter gehalten.

Wichtige Verträge

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der Talanx und

- der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG vom 14. Juni 2001
- der CiV Lebensversicherung AG vom 22. Oktober 2001, verlängert am 20. Juni 2005
(mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der Protection Reinsurance Intermediaries AG vom 27. Juni 2003
- der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (vormals HDI Service AG) vom 27. November 2003
(mit Wirkung ab 1. Januar 2004)
- der AmpegaGerling Asset Management GmbH vom 26. Februar 2004
- der Partner Office AG vom 30. November 2006
- der ProACTIV Vermögensverwaltungs-AG vom 12. Dezember 2007
- der HDI-Gerling Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH vom 12. Dezember 2007

Die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge vom 26. November 1998 über eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, an der die Talanx AG und die Deutsche Postbank AG bis zum 1. Oktober 2007 zu gleichen Teilen beteiligt waren, mit der PB Versicherung AG und der PB Lebensversicherung AG, wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 beendet.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der CiV Versicherung AG ist mit Wirkung zum Ablauf des Geschäftsjahres 2007 aufgehoben worden.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Gerling Beteiligungs-GmbH wurde mit Wirkung zum 31. März 2008 aufgehoben.

Seit dem 17. April 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Magyar Posta Rt., um deren Kunden über ungarische Gemeinschaftsunternehmen (Tochterunternehmen der ProACTIV Vermögensverwaltungs-AG) Lebens- und Sachversicherungsprodukte anbieten zu können.

Mit der Citibank wurde am 22. Dezember 2006 eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen auf ausländischen Märkten im Bancassurance-Bereich abgeschlossen und eine Zusammenarbeit in Russland und in der Türkei vereinbart.

Am 18. Juli 2007 schloss die Talanx mit der Deutschen Postbank AG eine Kooperationsvereinbarung mit einer Laufzeit von 15 Jahren über den Vertrieb von Versicherungsprodukten der PB Versicherungen. Die Kooperationsvereinbarung knüpft an die Kooperation zwischen dem HDI V.a.G. und der Deutschen Postbank AG an und stellt diese auf eine neue Grundlage.

Mitarbeiter	2007	2006
Vollzeitkräfte	62	46
Teilzeitkräfte	3	2
Gesamt	65	48

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 5–7 dieses Berichtes.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen TEUR 1.956, darin sind TEUR 241 enthalten, die das Vorjahr betreffen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 890 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und deren Hinterbliebenen betragen TEUR 1.876. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden TEUR 444 zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr haben wir Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, um eine variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegen steigende Zinsen abzusichern. Diese wurde zur Finanzierung des Kaufpreises für die Anteile an der BHW Lebensversicherung, der BHW Pensionskasse sowie der restlichen 50% an der PB Lebensversicherung und der PB Versicherung AG in Höhe von 550 Mio. EUR mit Valuta 28. September 2007 aufgenommen. Der variable Zinssatz steht in Abhängigkeit vom 3-Monats-EURIBOR (zzgl. 22,5 BP). Mit gleicher Valuta wurden vier Zinsswapgeschäfte über insgesamt nominal ebenfalls 550 Mio. EUR abgeschlossen. Aus diesen Zinsswaps erhalten wir variable Zinsen in absolut gleicher Höhe wie wir aus der Verbindlichkeit zu zahlen haben und zahlen im Gegenzug fixe Zinsen. Durch die Auswahl bonitätsmäßig hoch gerateter Kontrahenten wird ein zusätzliches signifikantes Bonitätsrisiko nicht eingegangen. Die Laufzeit der Swaps entspricht der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die einzelnen Kontrahenten sind: LB Baden-Württemberg, DZ Bank und Calyon mit jeweils 150 Mio. EUR, sowie Morgan Stanley mit 100 Mio. EUR

Der Marktwert der Zinsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf +85 TEUR, demzufolge bestand zum Bilanzstichtag mangels Verpflichtungsüberhangs nicht die Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung. Die Berechnung des Marktwertes erfolgt im bestandsführenden System SimCorp Dimension der AmpegaGerling Asset Management GmbH anhand der Discounted-Cashflow-Methode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG hat gegenüber den Inhabern der im Februar 2005 von ihrer Tochtergesellschaft Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. begebenen nachrangigen Schuldverschreibung über 350,0 Mio. EUR eine nachrangige Garantie über die Zahlung der aus der Anleihe zu zahlenden Beträge wie Zinsen und Rückzahlungen abgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die durch die Begebung der Anleihe aufgenommenen Mittel in Höhe von 350,0 Mio. EUR wurden der Talanx AG von der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. darlehensweise zur Verfügung gestellt. Das Darlehen ist in der Bilanz unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Durch Schuldbeitritt vom 19. Juli 2006 hat die Talanx AG im Zusammenhang mit der Übernahme der Anteile an der Gerling Leben Holding GmbH die Pensionsversprechen ihrer Tochtergesellschaft GERLING Beteiligungs-GmbH gegenüber den Gesellschaften des Gerling-Konzern mit der Maßgabe übernommen, dass die Talanx AG im Innenverhältnis allein für die Erfüllung der Pensionsversprechen haftet. Die Talanx AG haftet anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling-Versorgungskasse. Daneben besteht eine Mithaftung für Mitarbeiter der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH, AmpegaGerling Asset Management GmbH und der Siemens Business Service GmbH & Co. OHG zugesagte Pensionen.

Die Talanx AG hat ferner Bürgschaften für die nicht eingezahlten Teile von Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften CiV Lebensversicherung AG (59,0 Mio. EUR) und CiV Versicherung AG (8,9 Mio. EUR) übernommen.

Darüber hinaus bestehen latente Einzahlungsverbindlichkeiten aus nicht voll eingezahlten Aktien der Protection Reinsurance Intermediaries AG (0,7 Mio. EUR).

In einem Einbringungsvertrag über Gesellschaftsanteile an der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. mit unserer Tochtergesellschaft Hannover Rückversicherung AG vom 30. Juni 2003 hat sich unsere Gesellschaft für den Fall zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet, dass das am Einbringungsstichtag bestehende Geschäft der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen nicht entspricht.

Die Talanx AG hat der HDI Pensionskasse AG durch die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (vormals: ASPECTA Global Group AG) einen Organisationsfonds von 3,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Für die ersten sieben Jahre – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002, in dem die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wurde – haben wir uns verpflichtet, die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten, Jahresfehlbetrags notwendigen Beträge zu erstatten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die Talanx AG, Hannover, stellt daneben auf freiwilliger Basis einen eigenen Konzernabschluss nach IFRS auf. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 30. April 2008

Talanx Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haas	Dr. Hinsch	Kox
Dr. Löffler	Dr. Querner	Zeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Talanx Aktiengesellschaft, Hannover:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Talanx Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 30. Mai 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talnx.com
www.talanx.com

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Hartmut Fischer
Telefon +49 511 3747-2170
Telefax +49 511 3747-2512
E-Mail hartmut.fischer@talnx.com

Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas von Mallinckrodt
Telefon +49 511 3747-2020
Telefax +49 511 3747-2025
E-Mail thomas.mallinckrodt@talnx.com



Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talanx.com
www.talanx.com

talanx.